Rheinische Volkszeitung

Telegramm-Adresse: Volkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030, Verlag 636, in Oestrich 6, in Eltville 216.

„Rheinische Volkszeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, vorm. 11 Uhr. Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedrichstraße 30; Zweig-Expeditionen in Oestrich (Otto Etienne), Marktstraße 9 und Eltville (B. Fabisz), Ecke Gutenberg- und Taunusstraße. — Ueber 200 eigene Agenturen.

Samstag 1 April

Bezugspreis für das Vierteljahr 2 Mark 10 Pfg., für den Monat 70 Pfg., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 2 Mark 52 Pfg., monatlich 84 Pfg. mit Bestellgeld. — Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die kleine Zeile für auswärtige Anzeigen 25 Pfg., Reklamezeile 1 Mk.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlaß gewährt.

Nr. 78 — 1916

Regelmäßige Frei-Beilagen:
Wöchentlich einmal: Vierseitiges „Religiöses Sonntagsblatt".
Zweimal jährlich: Sommer u. Winter: Nassauischer Taschen-Fahrplan
Einmal jährlich Jahrbuch mit Kalender.

Chefredakteur: Dr. phil. Franz Seucke
Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Frz. Seucke; für den anderen redaktionellen Teil Julius Etienne-Oestrich; für Geschäftliches und Anzeigen H. J. Dahmen, sämtlich in Wiesbaden. Rotationsdruck und Verlag von Hermann Rauch in Wiesbaden.

34. Jahrgang.

Aufsehenerregende Vorgänge in Holland

Scheu vor der Wahrheit

⁎ Wie anders wäre dieser Weltkrieg verlaufen, wenn die Wahrheit gleich von Anfang an in alle Paläste und Hütten der Welt gedrungen wäre. Aber leider war Deutschland auf diesem Gebiete nicht gegürtet und gerüstet, wir waren der falschen Meinung, daß allein Taten, nicht aber Worte entscheiden. Und so ging uns eine unendliche Menge von Sympathie verloren, während den anderen Völkern glühende Kohlen auf unsere Häupter gesammelt wurden. Wir denken hier nicht einmal an die Stimmung bei den neutralen Völkern, die durch die englische Lügenpraxis eine immer unangenehmere Gestalt annahm. Sicher ist, daß unsere Feinde das Ringen nicht so ins Unermeßliche hätten ausdehnen können, wenn die Wahrheit nicht ihr Haupt verhüllen mußte. Zwar nennen sich unsere Gegner fortschrittliche und freiheitliche Nationen, aber in Wirklichkeit herrscht bei ihnen das System der rücksichtslosen Versklavung und der Unterdrückung der freien Meinungsäußerung. Nirgendwo auf der Welt hat die Zensur so gewütet, wie in der großen französischen Republik, nirgendwo ist die Wahrheit so auf den Kopf gestellt worden, wie in dem großbritannischen Weltreich. Tagaus tagein wurden dem Volke Gaukelbilder gemalt, immer von neuem wurde der endliche Sieg angekündigt, obwohl keinerlei Unterlagen dafür vorhanden waren. Wer anders dachte, wurde rücksichtslos geknebelt und langjährige Gefängnisstrafen sind in Paris und in französischen Provinzstädten verhängt worden, weil eine ehrliche Haut die Wahrheit zum Markte trug. Und so wurde das ganze öffentliche Leben bis ins Innerste vergiftet, die Unwahrheit triumphierte auf allen Straßen und Gassen, das Lügengewebe ist immer undurchdringlicher geworden, und noch immer ist kein Ende abzusehen, wann einmal rücksichtslos die Wahrheit gesagt wird.

In diesen Tagen hat sich ein kleiner typischer Fall ereignet. Ein gefangener französischer Korporal durfte mit Erlaubnis der deutschen Behörde an dem Begräbnis seines Vaters teilnehmen. Er reiste über die Schweiz, und wer wollte es ihm verwehren, wenn er mit freudigen Gefühlen den Heimatboden betrat, wenn sein Herz höher schlug. Mehr als ein Jahr ist vergangen, seit er das Brot der Fremde ißt, und es mag in seinem Leben einer der herrlichsten Tage gewesen sein, als er über die Schweizer Grenze fuhr und die Heimat begrüßen konnte. Und welche Enttäuschung hat er erlitten? Man hat ihn nicht, wie er vielleicht erwarten konnte, freundlich begrüßt, er wurde vielmehr unter militärische Aufsicht gestellt. Mit niemandem durfte der Korporal sprechen. Das ist verständlich und liegt in dem französischen System begründet. Alle 24 Stunden erzählen die Blätter weitschweifig, in welch furchtbarer Lage die Gefangenen sich befinden. Sie erhalten wenig zu essen, ihre Behandlung ist roh und brutal. Es ist eben ein barbarisches Volk, in dessen Hände die unglücklichen Gefangenen gefallen sind. Würden nun die Franzosen durch den Korporal belehrt, daß alles Lug und Trug war, was die Zeitungen berichteten, wie stände die französische Regierung da, welche Sinnesänderung wäre zu befürchten! Und darum muß die Wahrheit in dem freiheitlichen Lande schonungslos unterdrückt werden. Bei dem in die Heimat entlassenen Korporal hätten sich die Landsleute auch über die Zustände in Deutschland einigermaßen orientieren können. Sie würden dann gehört haben, daß das berühmte Hungertuch nur in der Phantasie der französischen Presse existiert. Der Schluß liegt zu nahe: Es ist erlogen, daß Deutschland ausgehungert werden kann. Dann aber ist es besser, Frieden zu machen, weil die Aushungerung unsere letzte Hoffnung war. Jetzt bedeutet die Fortsetzung des Krieges nur Mord für die eigene Nation und naturgemäß müssen die Friedensbedingungen immer schlimmer werden. Ganz naturgemäß müßte eine solche Meinung aufkommen. Und um dies zu verhindern, wird der Korporal unter militärische Aufsicht gestellt, die schönsten Tage seines Lebens vielleicht werden ihm verbittert und vergällt. Niemand aber findet sich, der ein solches Gebahren an den Pranger stellt.

Mancher mag vielleicht geglaubt haben, je länger der Krieg dauert, umso mehr würde die Wahrheit bekannt werden. Vor allem glaubte man, daß es nicht möglich sei, noch auf lange Zeit hinaus das französische Volk zu belügen und zu betrügen. Wer das glaubte, ist um eine Enttäuschung reicher geworden. Solange der Krieg dauert, solange kann die Fackel der Wahrheit nicht überall hingeschleudert werden. Gerade die regierenden Kreise haben das denkbar größte Interesse daran, die Unwahrheit zu verbreiten. Ihr ganzes System ist die Lüge, und bricht dieser Sockel zusammen, dann sind die Tage ihres Erdendaseins gezählt. Und so handeln sie nach dem in Frankreich angenommenen Grundsatz: Nach uns die Sintflut. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß diese Sintflut kommt, aber erst dann, wenn der Schierlingsbecher bis zur Neige geleert ist. Für Frankreich gibt es kein Zurück mehr, erst muß seine militärische Macht gebrochen werden. Gottlob dürften wir diesem Ziele allmählich nahe gekommen sein. Der Kampf geht um Verdun, das Ziel ist sonnenklar und niemanden verborgen. Was die Franzosen an Reserven besitzen, das haben sie zur Maasfeste geworfen, um die furchtbare Niederlage zu verhindern. Und doch ist es zwecklos gewesen. Jeder Tag bestätigt uns aufs Neue, wie zielbewußt die Deutschen vorrücken und Frankreich militärisch zu Boden schlagen. Fällt Verdun — und daß die Festung fallen wird, daran brauchen wir nicht mehr zu zweifeln — dann erst ist zu hoffen, daß die weitesten Kreise das Lügengewebe erkennen. Freilich zu dieser Stunde wird es reichlich spät sein, weil dann das Unglück vollständig geworden ist. Denn dann wird das Unheil so groß sein, daß die Erkenntnis der Wahrheit zwecklos ist. Eins freilich erscheint unvermeidlich, nämlich die Rache an jenen Männern, welche so schamlos die Wahrheit verhüllten.

Malancourt erstürmt

Großes Hauptquartier, 31. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An vielen Abschnitten der Front lebte die beiderseitige Artillerietätigkeit während des klaren Tages merklich auf.

Westlich der Maas wurde das Dorf Malancourt und die beiderseitig anschließenden französischen Verteidigungslinien im Sturm genommen; sechs Offiziere und 322 Mann sind unverwundet in unsere Hand gefallen.

Auf dem Ostufer ist die Lage unverändert.

Bei den französischen Gräben südlich der Feste Douaumont entspannen sich kurze Nahkämpfe.

Die Engländer büßten im Luftkampf in der Gegend von Arras und Bapaume drei Doppeldecker ein; zwei von ihren Insassen sind tot.

Leutnant Immelmann hat dabei sein 13. feindliches Flugzeug abgeschossen.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Die Russen beschränkten sich auch gestern auf starke Beschießungen unserer Stellungen an den bisher angegriffenen Fronten.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

Wien, 31. März. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Infolge der ungünstigen Witterung ist eine Kampfpause eingetreten.

Militärische Vorbereitungen der Niederlande

Amsterdam, 31. März. (W. T.-B. Nichtamtlich.) Heute wurden telegraphisch alle Urlauber der Offiziere und Mannschaften von Land- und Seemacht, außer denen, welche vom Kriegs- oder Marineminister erteilt worden sind, zurückgezogen. Aus dem Haag wird hierzu gemeldet: Wie das Korrespondenz-Bureau erfährt, werden vorläufig bei der Land- und Seemacht keine Urlaube mehr erteilt werden. Die höchsten Stellen der Land- und Seemacht hielten heute früh eine wichtige Konferenz ab. Der Minister des Innern hatte heute früh eine Unterredung mit dem Direktor des Kabinetts, der Königin und mit dem Minister des Aeußern.

Das „Handelsblad" meldet: Die Güterwagen, die seit dem 1. August 1914 zur Verfügung der Militärbehörden gestellt werden mußten, aber seither vorübergehend freigegeben waren, wurden heute von den Behörden requiriert. Wagen, die heute um 6 Uhr abends zur Abreise fertig waren, durften noch befördert werden; die anderen wurden wieder ausgeladen. — „Telegraaf" meldet aus dem Haag, daß die Regierung alle Güterwagen zum Formieren von Militärzügen requiriert habe.

Dem Haager Korrespondenz-Bureau wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die Berichte, wonach alle erteilten Urlaube zurückgezogen und alle Güterzüge requiriert worden seien, vollkommen unrichtig sind. Es wird hinzugefügt, daß es nicht möglich ist, alle phantastischen Gerüchte ähnlicher Art zu dementieren.

⁂

⊙ Die vorstehenden Meldungen aus Holland werden allgemein ungeheures Aufsehen erregen. Noch liegt zwar ein gewisses Dunkel über allen Maßnahmen, aber die Vorgänge der letzten Zeit und vor allem die unten wiedergegebenen Aeußerungen der niederländischen Presse besagen auf das deutlichste daß sich die Mobilisation nicht gegen Deutschland richtet. Der Fall der „Tubantia" ist geklärt, das Gespenst des rücksichtslosen U-Bootkrieges gebannt. Wenn darum Holland zu so außerordentlichen Maßnahmen greifen muß, so einzig und allein deshalb, weil ihm vom Vierverbande, vor allem von England, große Gefahren drohen. In einer Meldung heißt es, Großbritannien habe den Durchmarsch durch Holland verlangt, die andere sagt, daß Vorgänge auf der Pariser Konferenz die holländische Regierung zur größten Aufmerksamkeit zwingen. So ist es in der Tat. Von Deutschland hat Holland nicht das geringste zu fürchten. Ein strategisches Interesse können wir nicht haben, umso weniger als wir ja im Besitze von ganz Belgien sind.

Andererseits kann man es begreiflich finden, wenn die Engländer in ihrem Herzen dunkle Pläne ausbrüten. Sie liegen in Flandern fest, keine Aussicht auf einen Vormarsch winkt. Im Gegenteil ist zu befürchten, daß die ganze Front ins Wanken gerät, sobald Verdun gefallen. Rußland und Italien können keine Hilfe bringen, ihre Offensiven sind blutig, aber nutzlos. So eröffnen sich die unerfreulichsten Perspektiven, wer soll dem Vierverbande Rettung bringen? Nur auf dem Weg über Holland ist vielleicht eine Entlastung möglich. Wenn die Holländer den englischen Durchmarsch gestatteten, dann wären allerdings große Gefahren vorhanden. Von Norden her könnten die Engländer in das niederrheinisch-westfälische Industrierevier einbrechen. Es ist der alte Plan, durch einen kühnen Vorstoß das Herz unserer Munitions- und Geschützerzeugung, die Firma Krupp in Essen, zu zerstören. Und weiter hoffen die Engländer von einem Durchmarsch durch Holland, die ganze deutsche Front von den Vogesen bis Ostende aufrollen zu können. Ein kühner Plan, zu kühn, um verwirklicht werden zu können.

Es scheint, daß die Pariser Konferenz den Durchmarsch durch die Niederlande reiflich erwogen hat. Vielleicht glaubte man jetzt, da in Holland eine gewisse Erregung gegen Deutschland herrsche, ein geneigtes Ohr zu finden. Aber die niederländische Regierung ist sich ihrer Neutralitätspflichten bewußt und ruft sogleich zu den Waffen. Das Echo in Paris besonders aber in London wird nicht erfreulich sein. Denn jetzt ist jeder Durchmarsch ein aussichtsloses Beginnen. So gewaltige Kräfte vermögen die Engländer nicht auf die Beine zu bringen, um die holländische Armee zu überrennen und dann gegen Deutschland operieren zu können. Man wird mit Spannung den kommenden Ereignissen entgegensehen, auch wenn heute schon jede Gefahr infolge des entscheidenden Zugreifens der holländischen Regierung als beseitigt gelten muß. Wir können mit den Ereignissen zufrieden sein. Denn einmal erkennt wiederum die Welt, wie liebevoll England die Kleinen an sein Herz drückt und zweitens dürfen wir mit vollem Rechte den Schluß ziehen, daß der Vierverband nicht aus noch ein weiß und durch einen Neutralitätsbruch den verlorenen Krieg retten möchte.

Urteile der holländischen Presse

Amsterdam, 31. März. (W. T.-B. Nichtamtlich.) „Nieuws van den Dag" schreibt in einem Leitartikel über die offiziöse Bekanntmachung, daß die Urlauber der Land- und Seemacht eingezogen würden, daß die militärischen Behörden eine wichtige Konferenz abhielten und der Minister des Innern, der Direktor des Königlichen Kabinetts und der Minister des Aeußern eine Unterredung hatten, sowie daß eine geheime Sitzung der zweiten Kammer unmittelbar bevorstehe. Unsere Leser werden wissen wollen, was diese Berichte zu bedeuten haben, die an sich geeignet sind, Unruhe hervorzurufen. Wir selbst tasten aber bis jetzt im Dunkeln. Offenbar deuten diese Mitteilungen auf eine mögliche Spannung in unseren Beziehungen zum Auslande hin. Diese kann uns direkt angehen und sowohl Beziehungen zu dem Kriege in Europa haben, als auch Indien betreffen. Sonderbar aber ist es, daß gerade in diesem Augenblick die Lage, was den U-Boot-Krieg betrifft, so günstig wie möglich aussieht, jetzt, wo die U-Boot-Krise im Deutschen Reichstag mit dem Siege der Regierung, das will sagen, der gemäßigten Parteien geendet hat. In der Budgetkommission des Reichstages wurde ja, wie in unserem Morgenblatte gemeldet, der Antrag angenommen, der die Berücksichtigung der Interessen der Neutralen enthielt, und auch die deutsche Presse scheint die Lage so zu beurteilen, daß die Neutralen damit zufrieden sein können. Internationale Verwicklungen können aber indirekt unser Land tangieren und zu Schritten, wie dem oben gemeldeten, führen. Wir hoffen, daß unsere Regierung sehr bald eine nähere Aufklärung geben wird. Jedenfalls scheint man aus dem Wortlaut der Mitteilung über die Urlaube und die Zweite Kammer entnehmen zu können, daß man keine unmittelbare Krise erwartet.

Der „Nieuwe Courant" schreibt: Eine unmittelbar drohende Kriegsgefahr scheint nicht zu bestehen. Mit der „Tubantia"-Angelegenheit hat die entstandene Unruhe absolut nichts zu tun. Sie hat ihre Ursache in den allgemeinen Kriegszuständen der jetzt nach Informationen, die uns zugekommen sind, in eine Phase eintritt oder eintreten wird, die unserem Lande Anlaß zu ganz besonderer Wachsamkeit gibt. Ob dasjenige, was die Regierung offenbar befürchtet, worüber wir aber keinerlei Sicherheit erhalten konnten, innerhalb einer Woche oder eines Monats eintreten wird, und ob es dann nur in einem für unser Land im allgemeinen kritischen Zustand bestehen wird, wissen wir nicht. Wir wagen nur noch die Vermutung, daß die Veränderung in der Lage, die für möglich gehalten wird, eine Folge der vorgestern beendeten Konferenz der Verbündeten in Paris sein könnte. Mit dieser Vermutung läßt sich auch die Möglichkeit der Besorgnis, wie aus den heute verbreiteten Nachrichten hervorging, erklären. Schon gestern Nachmittag müssen Besprechungen im Ministerrate stattgefunden haben, die zu einer Beratung der Regierung mit den höchsten militärischen Stellen führten und dazu, daß man die Abhaltung einer geheimen Sitzung der Zweiten Kammer in Erwägung zog. Letztere wird vermutlich nicht vor dem nächsten Dienstag stattfinden.

Das „Handelsblad" meldet aus dem Haag: Heute früh hat auch der Vorsitzende der Zweiten Kammer, Goeman Borgesius, eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Cort van der Linden gehabt. Ueber die Geheimsitzung der Kammer war heute nach-

mittag noch keine Entscheidung gefaßt. Nachdem gestern nachmittag der gewöhnliche Ministerrat abgehalten. Die Zurückziehung der Urlaube bedeutet nicht, daß jede Militärperson, die mit Urlaub nachhause geschickt wurde, in ihre Garnison zurückkehren müsse. Von plötzlichen Wiedereinberufungen ist in diesem Augenblicke also keine Rede, auch auf die nachhause beurlaubten Landwehrmänner trifft die Verfügung nicht zu. Sie bestimmt lediglich, daß die Urlaube, die bereits erteilt waren, aber noch nicht angetreten waren, wieder rückgängig gemacht und daß vorläufig auch keine neuen Beurlaubungen stattfinden werden.

Der Haager Korrespondent des „Handelsblad" sagt in einem Artikel, daß man nicht annehmen dürfe, daß die jetzigen Ereignisse mit der „Tubantia" zu tun haben, daß man ebensowenig an eine plötzliche Spannung zwischen den Niederlanden und einer oder mehreren der kriegführenden Mächte denken dürfe, sondern nur an eine ganz allgemeine Veränderung der Kriegslage insofern, als daß diese jetzt Möglichkeiten enthielte, die es für höchst rätlich erscheinen ließen, noch mehr wie bisher auf der Hut zu sein. Der Zustand ist für Holland ernster geworden, braucht aber keine Beunruhigung zu erwecken und es besteht auch keine Ursache, eine unmittelbar drohende Gefahr als sehr wahrscheinlich anzunehmen.

Der „Maasbode" schreibt ähnlich, wie der „Nieuwe Courant", daß die getroffenen Maßnahmen mit der Konferenz der Alliierten in Paris in Zusammenhang zu bringen seien.

Die „Tijd" schreibt: Es ist zu hoffen, daß eine amtliche Erklärung der Unruhe, die durch die heutigen Maßnahmen hervorgerufen wurden, bald ein Ende bereitet wird. Jedenfalls ist es völlig nutzlos und würde Anlaß zu nutzloser Aufregung geben, die Verfügung der Regierung so auszulegen, als ob auch Holland im Begriffe stände, in den europäischen Konflikt verwickelt zu werden.

Ein Wink an Italien

Von Abraham a Santa Clara.

Das Resultat der Vierverbandskonferenz in Paris hat nicht den Erfolg gehabt, wie man an der Seine so sehr sich wünschte, nämlich den Italien zur Kriegserklärung an Deutschland zu bewegen. Die französischen Politiker und die französische Presse geben sich aber fortgesetzt die erdenklichste Mühe, den lateinischen Brüdern jenseits der trennenden Alpen es klar zu machen, wie durchaus notwendig es sei, daß endlich diese Kriegserklärung erfolge. Der Grund unseres Bruchs mit Portugal bietet ihnen willkommensten Anlaß, von neuem dies für sie bisher so vergeblich angeschnittene Thema zu erörtern. Sie regen sich darüber auf, daß wir wegen der konfiszierten Schiffe am Tejo gegen Portugal das Schwert zogen, während wir das gleiche einige Monate zuvor beim gleichen feindlichen Akt Italiens nicht getan haben. Sie zerbrechen sich für uns den Kopf, weswegen in aller Welt wir es unterlassen haben. So schreibt z. B. der „Figaro":

„Die italienische Beschlagnahme machte nur deshalb kein Aufsehen, weil Deutschland keinen Protest erhob, während es doch an Portugal den Krieg erklärte. Warum besteht dieser Unterschied? Weswegen erklärte man dem kleinen Portugal bei der ersten Gelegenheit den Krieg und verschont noch immer die Großmacht, die seit zehn Monaten den deutschen Verdacht erregen mußte? Portugal hat gar keinen direkten Berührungspunkt mit Deutschland, wohingegen die deutschen Truppen nach Italien ruhig durch Oesterreich durchmarschieren können."

Der „Figaro", wie die andere französische Presse, sucht dieses angeblichen Rätsels Lösung darin zu finden, Deutschland beabsichtige mit der verschiedenen Behandlung der beiden so gleichen Fälle Folgendes: Gegen Portugal stelle es sich in Kampfposition hin, um zunächst im eigenen Land die Meinung zu erwecken, man ließe sich von niemandem irgend etwas gefallen, dann aber um gewisse Neutrale einzuschüchtern, die bald ähnlich wie Portugal handeln könnten. Hingegen, was Italien anbetreffe, so hätte man noch immer den Hintergedanken, daß dort einmal die Politiker wieder ans Ruder kommen könnten, die das Geheimspiel mit dem Fürsten Bülow sich leisteten. Freilich gibt sich, nach französischer Auffassung, die italienische Regierung jede Mühe, um eine solche Anschauung zu zerstreuen. Aber bisher sei sie fruchtlos gewesen, und die Anwesenheit des Fürsten Bülow in Luzern deute darauf hin, daß sich dieser verschlagene Politiker bereit halte, an irgend einem Schweizer Ort mit seinen alten italienischen Freunden zusammenzutreffen, um seine „dunklen Absichten" zu verwirklichen. „Deutschlands Situation", so schreibt ein französisches Blatt, „gleicht der eines Mannes, dem seine alten Freunde den Abschied geben wollen und der den Tauben spielt. Aber man muß damit aufhören, nur in allen Tonarten zu versichern und durch alle möglichen Handlungen es bestätigen, daß es seine Sache unlösbar verbunden mit der seiner Alliierten hält. Italien muß noch energischer werden."

Und nun kommt der Kernpunkt der Sache! Die französischen Blätter beschwören Italien in rührendsten Tönen, die Reise Cadornas und die spätere der Herren Salandra und Sonnino sollte unter allen Umständen das verspätete freudige Resultat doch noch haben, daß man von Rom aus nach Berlin die Kriegserklärung sendet. Man bestürmt Herrn Bisolatti, hierfür gütigst Sorge tragen zu wollen. Wozu hat denn dieser Ehrenwerte seine Radaubrüder auf der Gasse, wenn sie das nicht einmal zuwege bringen können? Sonderbar, daß keinem der französischen Blätter es beikommt, die Sache einmal umzudrehen und darüber nachzudenken, weswegen Italien nicht das Bedürfnis fühlt, an uns den Krieg zu erklären, weswegen auch diese letzte Bitte eine ganz vergebliche sein dürfte, da Herr Salandra sich mit Herrn Bisolatti dahin geeinigt hat, keinen Krieg mit Deutschland beginnen zu wollen. Dies Problem zu lösen, wäre für die Vierverbändler weit interessanter, als uns Motive unterzuschieben und das Phantom des Fürsten Bülow als Schreckgespenst an die Wand zu malen und immer nur auf einer falschen Spur uns nachlaufen zu wollen. Italien wird wohl seine Gründe haben, die wir freilich nicht kennen, so zu handeln, wie es handelt, und diese Gründe müssen der Meinung der Herren Salandra und Sonnino nach so erhebliche sein, daß sie nicht nur ihrerseits dem Ansturm Herrn Bisolattis trotzten, sondern diesen lateinischsten aller lateinischen Brüder, dazu durch ihre private Eröffnung zu bewegen wußten, pater peccavi zu sagen. Man sollte also in der Consulta und nicht in der Wilhelmstraße anfragen, warum Victor Emmanuel sein Säbelchen gegen und noch nicht gezückt hat. Aber möglich, daß er dann den tauben Mann spielen würde, dessen Rolle uns die Franzosen so gern zuschieben möchten!

Der türkische Bericht

Konstantinopel, 31. März. (W. T.-B. Nichtamtl.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Irak-Front keine Veränderung in der Gegend des Tigris. In der Gegend des Euphrat griff eine unserer Abteilungen östlich von Nassrie eine feindliche Abteilung an und jagte sie nach Süden, wobei sie dem Feinde Verluste zufügte. Gleichzeitig überraschten unsere Freiwilligen das Lager dieser Abteilung und führten Beute mit sich fort. — An der Kaukasus-Front rückten unsere Truppen allmählich im Tale des Tschoruk vor und schlugen dabei die Angriffe feindlicher Erkundungsabteilungen ab. An den übrigen Abschnitten dieser Front keine wichtige Unternehmung. — Ein feindlicher Kreuzer unterhielt auf der Höhe der Dardanellen einen Augenblick ein wirkungsloses Feuer, worauf er sich zurückzog. Drei aus der Richtung von Imbros kommende feindliche Flieger kehrten infolge des wirksamen Feuers unserer Batterien von Yniehehir nach dieser Insel zurück.

Erfolgreicher Luftkampf über Saloniki!

Sofia, 31. März. (Nichtamtlich.) Der Generalstab teilt mit: Am 27. März bombardierte ein Geschwader von 15 deutschen Flugzeugen den Hafen von Saloniki und das englisch-französische Lager in der Nähe der Stadt. Es wurden 800 Bomben abgeworfen, die großen Schaden anrichteten. Die Flieger beobachteten eine Explosion, in dem unmittelbar am Bahnhof gelegenen Depot, sowie eine zweite auf einem feindlichen Schiff. Feindliche Flugzeuge versuchten einen Angriff gegen die deutschen Flugzeuge. Ihr Versuch blieb jedoch ergebnislos. Vier von den englisch-französischen Flugzeugen wurden zur Landung gezwungen, die übrigen mußten den Rückzug antreten.

Griechenland wehrt sich gegen neue Vergewaltigungen

Nach einem Bericht der „V. Z." aus Athen erfährt „Embros": Der griechische Ministerrat beriet abermals über eine zu erwartende Landung portugiesischer Truppen in Saloniki, deren Ankunft vom Vierverband fortwährend angekündigt wird. Der Ministerrat beschloß, gegen eine solche Landung unter Umständen mit Waffengewalt zu protestieren. Allen griechischen Kommandanten wurden entsprechende Weisungen erteilt.

Die Griechen im Nordepirus

Bern, 31. März. Die schweizerische Telegraphen-Information meldet aus Athen, daß starke Truppenmassen im Nordepirus konzentriert seien, wo sie sich feldmäßig verschanzen. Sie hätten den Befehl, einem etwaigen Vormarsch der Italiener energischen Widerstand entgegenzusetzen. An der Grenze hätten Reibungen zwischen griechischen und italienischen Grenztruppen begonnen. Der Entschluß, Nordepirus nötigenfalls mit Waffengewalt zu behaupten, errege große Genugtuung in Athen.

Erlebnisse auf einem deutschen U-Boot

London, 31. März. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Besatzung der norwegischen Bark „Lindfield", die von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden war, ist in Dover angekommen. Eine Däne berichtete, daß er sich vier Tage und drei Nächte auf dem Unterseeboot befunden habe. Nach seinen Erzählungen erhielten die Leute dort nur zwei Mahlzeiten täglich, aber sonst wurden sie leidlich gut behandelt. Sie lebten in der Torpedokammer und gewöhnten sich so sehr an die Torpedos, daß sie tagsüber darauf saßen und nachts darauf schliefen. Die Deutschen hätten ihnen erzählt, daß kein britisches Kriegsschiff auf der See sei, nicht einmal ein Zerstörer, aber sie hätten sich geirrt, denn noch denselben Nachmittag wurde das Unterseeboot von einem britischen Zerstörer verfolgt. Er habe, so sagte der Däne, niemals ein so schneidiges Manöver gesehen, als wie die Deutschen tauchten; ungefähr zweihundert Fuß in etwa einer Minute. „Wir blieben drei Stunden unter Wasser, das war eine ängstliche Zeit. Wir sangen, um so unseren Mut zu heben. Nach vier Tagen brachten uns die Deutschen auf die norwegischen Bark „Silas".

Die Vorgänge auf den Putilowwerken

Petersburg, 30. März. Die russische Zensur läßt jetzt einen kurzen Bericht über die Geheimsitzung der Duma erscheinen, in der die Unruhen auf den Putilowwerken erörtert wurden. Danach führte der Berichterstatter aus, der Ausstand in den Werken sei auf politische Gründe zurückzuführen, da die Arbeiter über die Bestimmung, wonach sie im Fall einer Arbeitsniederlegung sofort eingezogen werden sollten, schwer erbittert waren. Die Stimmung war so erregt, daß sie zu bedauerlichen Ausschreitungen führte. Als die Arbeiter erfuhren, daß acht Polizeispitzel von der Ochrana unter ihnen „gearbeitet" und viele Verhaftungen veranlaßt hatten, ergriffen 4000 Arbeiter die Spitzel, die in einer Werkstatt hingerichtet wurden. Der Militärkommandant von Petersburg Tumanow befahl darauf die Schließung der Putilowwerke und ordnete über 250 Verhaftungen an. Den Verhafteten wurde mitgeteilt, daß sie alle erschossen würden. Ein anderer Redner teilte mit, in der ganzen Stadt Petersburg würden sozialistische Aufrufe verteilt.

Der Kriegsminister Poliwanow suchte die Verstaatlichung der Putilowwerke und das strenge Vorgehen gegen die Arbeiter zu rechtfertigen. Die Werke litten an finanziellen Schwierigkeiten; die Militärbehörden mußten eingreifen, als die Arbeiter der Schrapnellwerkstätten, der Kanonengießereien und der Geschoßabteilung die Arbeit niederlegten und ihre Vorarbeiter mißhandelten. Daraufhin sandte der Militärkommandant den Ausständigen die Gestellungsbefehle. Als sie sich dauernd weigerten, die Arbeit wieder aufzunehmen, wurden sie in die Armee eingestellt. Zum Schluß erklärte der Kriegsminister, die Fabrik, die Verteidigungswerkzeuge herstelle, sei infolge dieser Vorgänge zwei Wochen lang geschlossen gewesen, wodurch der Armee die augenblicklich notwendigste Munitionsquelle verschlossen worden sei. Die Kämpfe vor Verdun hätten gezeigt, daß eine Ueberlegenheit in der Munitionsversorgung den Sieg bringe. Während die russische Armee nach mehr Geschossen rufe, sei ein Ausstand ein schwerer Schlag in den Rücken des Heres.

Was geht in Rußland vor

Aus Kopenhagen meldet der „B. L.": In eingeweihten Kreisen bringt man das Ausbleiben von Blättern aus Rußland in den letzten Tagen und die Absetzung des Kriegsministers mit großen starken Volksaufständen in Zusammenhang. Der Prozeß gegen Suchomlinow und die Chwostowskandale scheinen immer größere Kreise zu ziehen.

Cadorna auf der „Sussex"

Lugano, 31. März. Nach einer Pariser Meldung des „Secolo" nahm Cadorna, von London zurückkehrend, an der Todesfahrt der „Sussex" teil. Nach der Torpedierung bestieg Cadorna ein Rettungsboot, mußte jedoch, als dieses zu lecken anfing, auf die „Sussex" zurückkehren, bis andere Hilfe kam. Nach dem Schiffbruch kehrte Cadorna wieder nach London zurück, dadurch erfuhr seine Reise ins belgische Hauptquartier und seine Ankunft zur Pariser Konferenz eine vielbemerkte eintägige Verspätung.

Erdichtete Verlustziffern

Wien, 30. März. (W. B.) Die Oesterreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz teilt mit: Der „Corriere della Sera" und viel andere Ententeblätter haben im Februar eine statistische Zusammenstellung der Offiziers- und Mannschaftsverluste der österreichisch-ungarischen Armee veröffentlicht, die geradezu ungeheuerliche Zahlen enthält. Um den phantastischen Ziffern den Schein der Wahrhaftigkeit zu verleihen, stellten die erwähnten Blätter die angebliche statistische Zusammenstellung als eine Publikation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz dar. Die Leitung der Oesterreichisch-ungarischen Gesellschaft vom Roten Kreuz hat sich an das genannte Komitee mit der Frage gewandt, welche Bewandtnis es mit der Veröffentlichung habe. Die Vermutung, daß es sich um eine der gewöhnlichen Erfindungen der feindlichen Presse handelt, und daß das Genfer Internationale Komitee mit dieser Statistik nichts zu tun hat, hat sich als vollkommen richtig erwiesen. In seiner Antwort berief sich das genannte Komitee auf die Erklärung, die es schon am 21. Januar verbreiten ließ. Die Erklärung lautet:

Die Zeitungen brachten in jüngster Zeit Veröffentlichungen über die Zahlen der Toten (Gefallenen und Verstorbenen), Verwundeten, Gefangenen oder Vermißten, und zwar angeblich laut den statistischen Daten des Genfer Roten Kreuzes. Deshalb erklärt die internationale Geschäftsführung der Kriegsgefangenen-Fürsorge in Genf nochmals in formellster Weise, daß sie niemals kundgemacht hat und niemals kundmachen wird irgend eine Ziffer über die Gefallenen, Verwundeten, Gefangenen oder Vermißten. Sie ist übrigens gar nicht im Besitz dieser Gesamtziffern und protestiert nochmals entrüstet gegen die Urheberschaft amtlicher Ziffern, die man ihr aufzubürden sucht.

Wie man in England das Volk beschwindelt

Nach einer Meldung der „V. Z." teilte Henderson Billing im englischen Unterhaus noch mit, daß zwei Abwehrkanonen durch die Straßen der englischen Küstenstädte [illegible] wurden, um die Bevölkerung zu beruhigen und dieselben durch alle Städte. Schließlich erhielt eine große Stadt infolge ihrer Beschwerde eine dieser Abwehrkanonen ganz für sich allein. Die Kanone wurde auf der größten Fabrik der Stadt gestellt. Sie war die einzige Kanone zur Abwehr in der ganzen Stadt und sie war aus Holz. Dies sei kein schlechter Witz, sagte Billing, und er verbürgt sich dafür mit seinem Ehrenwort. Unterstaatssekretär Tennant erwiderte sehr verlegen, da England die Oberherrschaft in der Luft hatte, passierte nichts. Jetzt geschehen natürlich auch Ueberraschungen. Aber das wird alles wieder gut werden. Auf die Frage, wie man wagen könne, zwei hölzerne Kanonen unter voller militärischer Bedeckung durch die Straßen Englands Parade fahren zu lassen und so die Öffentlichkeit zum Narren zu halten, antwortete Tennant: Man meinte vielleicht die Deutschen damit foppen. Talziel rief: O nein, die foppt man nicht, die sind viel zu gut unterrichtet.

Sperrung der französischen Häfen

Wie die Wiener „Zeit" aus Genf drahtet, sind die französischen Häfen durchweg bis zum 15. April gesperrt worden. Vielleicht erklärt sich diese Maßregel aus der Notwendigkeit, die an anderen Kriegsschauplätzen kämpfenden französischen Truppen nach Frankreich zurückzubringen.

18 000 australische Soldaten in Aufruhr

Der am 6. März aus Australien in San Francisco eingetroffene amerikanische Dampfer „Sonoma" überbrachte, wie die „B. Z." [illegible] ganz eigenartige Nachrichten über eine Riesenmeuterei australischer Soldateska, die sich vom 14. bis 16. Februar in den Truppenlagern „Liverpool" und „Casula" bei Sidney abgespielt hat. Nach Sidney Blättermeldungen sollen die australischen Rekruten unzufrieden mit der Vermehrung ihrer Exerzierstunden von 36 auf 42 Stunden [illegible] gewesen sein. Nach vertrauenswürdigen Angaben, die dem [illegible] der „Sonoma" jedoch privatim gemacht wurden, hätten die in Sidney bekannt gewordenen schweren Verluste der australischen Soldaten [illegible] den Dardanellen, und die scharfen, gegen australische Freiwillige [illegible] den Engländern in Aegypten verhängten disziplinarischen Strafen [illegible] Grund zur Revolte gegeben. Wie dem auch sei, jedenfalls [illegible] in der Nacht zum 16. Februar nicht weniger als 18 000 erst [illegible] eingekleidete Soldaten, besetzten den Bahnhof des Vororts [illegible] und ließen keine Züge abfahren. Am andern Morgen [illegible] die Erzedenten dann in Zügen, die sie nach Niederschlagen der [illegible] wachen überfallen hatten, nach Sidney und den Nachbarstädten. [illegible] zogen sie durch die Straßen, plünderten Läden, schlugen Fensterscheiben ein, zerstörten Eigentum, kurz, gebärdeten sich länger als 24 Stunden wie die Vandalen. Schließlich erhielt die machtlose Polizei Unterstützung durch telegraphisch herbeigerufene ältere Soldaten und sechs Offiziere, die schon längere Zeit im Dienst standen. Mit ihrer Hilfe gelang es, die größten Ausschreitungen zu unterdrücken, was aber erst erreicht [illegible] nachdem viele Soldaten und Aufrührer getötet oder verwundet worden waren. Die Meuterer wurden dann in Sonderzügen nach den Militärlagern übergeführt; doch war die Unruhe und Aufregung am 16. Februar, als die „Sonoma" Sidney verließ, noch sehr groß, und alle Wirtschaften in Sidney, Globe, Paddington, Newton und Rehfern blieben geschlossen, während die Spitäler mit Verwundeten überfüllt waren. In der englischen Presse ist diese australische „Massenfuborbination", um ein beschönigendes Wort für den offenen Aufruhr zu gebrauchen, nach [illegible] ebenso verschwiegen worden, wie ähnliche bedenkliche Ausschreitungen, die auf dem Umwege über amerikanische Blätter schon früher aus der kanadischen Provinz Ontario und aus Vancouver bekannt wurden. [illegible]

Amerikanische „Gemütsmenschen"

Der Krieg wirkt auf die verschiedenen Menschen — je nach ihrer Individualität — verschieden. Die Kunde von einer großen Schlacht läßt den einen in die Saiten greifen und den Sieg einen jubelnden Hymnus singen. Eine empfindsame Frau [illegible] vielleicht nur der Gefallenen und Verwundeten und weint [illegible] eine stille Träne. Jeder in seiner Art. Es gibt aber Leute, welche solche Nachrichten noch ganz anders wirken. Als Beispiel geben wir einen Artikel des in Neuyork erscheinenden [illegible] Journals wieder, eines angesehenen Organs der Neuyorker Finanz- und Großhandelswelt bezw. Großindustrie. In seiner Nummer vom 6. März bringt es telegraphische Nachrichten über die Schlacht bei Verdun und bringt dahinter folgenden Kommentar, den wir — Ueberschrift wie Inhalt — wie folgt ganz [illegible] wiedergeben:

„Enormes Geschützfeuer in Frankreich. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß in Bälde neue Bestellungen aus Europa eintreffen werden. — Munitionsfabrikanten erwarten große Tätigkeit an der Front.

Die Kriegsmaterial-Fabrikanten erwarten von der Schlacht bei Verdun weitere große Aufträge für die in Amerika hergestellte Munition. Nach einer Schätzung belief sich die Zahl der beiderseits verschossenen Munition auf vier Millionen Granaten. Das ist doppelt soviel als die Bethlehem-Stahlwerke im ganzen letzten Jahre geliefert haben. Dieses Jahr werden die Bethlehem-Werke ungefähr neun Millionen liefern.

Die Munitionsfabrikanten sind einstimmig der Ansicht, daß sich im Frühjahr an der Westfront eine beispiellos lebhafte Tätigkeit entwickeln wird, und daß vor dieser Zeit große Bestellungen in Amerika gemacht worden. Der Leiter einer der größten Munitionsfabriken erklärte, daß innerhalb der nächsten sechs Wochen große Aufträge hier plaziert werden.

Vor zehn Tagen, oder vor Beginn der deutschen Attacke auf Verdun, deuteten die Kabelberichte von drüben den Munitionsfabrikanten an, daß sie sich auf kleine Sendungen beschränken möchten, da keine dringende Nachfrage herrsche, die nicht von den eigenen Fabriken erfüllt werden könnte; aber vergangene Woche, nach dem furchtbaren Geschützfeuer bei Verdun, kamen Kabel dringende Aufforderungen für umgehende Lieferungen. Man glaubt in den Finanzkreisen, daß der Angriff auf Verdun glänzend bedeutend sein wird mit den eiligen Nachbestellungen bei den amerikanischen Fabrikanten."

Es lebe der Profit! Ja wahrlich, aus jeder Zeile dieses ekelhaften Machwerks lugt in zynischer Art die nackte Profitgier heraus. Das sind auch Hyänen des Schlachtfeldes.!

Die brachliegenden Aecker in Frankreich

Bern, 29. März. In einer bewegten Kammerdebatte [illegible] eine Hilfsaktion zugunsten des darniederliegenden Ackerbaus. [illegible] klärt nach einer Meldung des Progres der Ackerbauminister [illegible] daß die Fläche des bebauten Ackerbodens um 3 394 000 [illegible] abgenommen habe. Gegenüber dieser tiefernsten Lage sei es offenbar von höchster Wichtigkeit, alles zu tun, um die verlassenen oder brachliegenden Aecker heranzuziehen.

Alkohol im Felde

(Aus einem Feldpostbrief.)

... Kürzlich haben wir alle recht herzlich gelacht. In einer Zeitung, die ein Kamerad erhalten hatte, warnte der besorgte Sanitätsrat die Angehörigen, ihren Feldgrauen Alkohol in jeder Form ins Feld zu schicken. Gott sei Dank ist unsere Heeresverwaltung hier bei der Armee Mackensen vernünftiger. Steht doch jedem Mann pro Tag ein viertel Liter Wein oder zwanzigstel Liter Branntwein zu, den wir jetzt auch, nachdem die Bahn gut funktioniert, ziemlich regelmäßig erhalten. Ich glaube aber, dem Herrn Sanitätsrat haben an dem betreffenden Tage die Ohren recht geklungen. Segenswünsche waren es nicht, mit denen er bedacht wurde. Aber etwas Gutes hatte es doch, jeder Kamerad, der von Hause Liebesgaben zu erwarten hatte, griff sofort zum Bleistift und zur Feldpostkarte, um seinen Angehörigen die Sendung von konzentriertem Alkohol (möglichst [illegible]) zart zu empfehlen. So haben wir nach Möglichkeit die „menschenfreundliche" Warnung des betreffenden Herrn zu durchkreuzen versucht. Denn was wir hier draußen brauchen, wissen nur wir, die wir in Kälte, Schnee und Regen unsern Dienst versehen müssen und dabei oft genug den Tröster Alkohol schätzen gelernt haben, nicht aber einer in der Heimat, der die hiesigen Verhältnisse nur vom sicheren Port, hinterm Ofen kennt. — Nicht anders verhält es sich auch mit der Maßnahme „Keine Nahrungsmittel an die Front!" — O, wenn die zu Hause wüßten, wie das kleinste Paketchen, welches aus der Heimat in den Schützengraben eintrifft, erfreut und den Lebensmut steigert, würde diese Warnung nicht veröffentlicht haben. Wir hier vor der Front haben das Heimatspaketchen sehr notwendig [illegible]

...wecker, durch sie wird die Verbindung zwischen Heimat ...graben aufrecht erhalten. Darum: „freie Bahn!" ... die mutigen Kämpfer im Schützengraben erfreuen

Kleine politische Nachrichten

Vertrauliche Ausführungen zur Kriegslage.

Im Hauptausschuß des Reichstages machte ...tretende Kriegsminister v. Wandel unter anderem ...vertraulicher Ausführungen über unsere Ver... Ersatzverhältnisse und Munitionsver... die bewiesen, daß wir mit vollem Ver... der weiteren Entwicklung des Krieges entgegen... können.

Die goldene Wehr

...zwanzig Monate dauert nun der Krieg, in dem das deutsche ... die halbe Welt sich zu behaupten hat. Was zu An... unfaßbar erschien, ist zur Wirklichkeit geworden: Un... steht heute das deutsche Reich, ja seine Heere sind ... Feindesland vorgestoßen, und nur mit äußerster An... halten die Gegner ihrem ungestümen Andrängen noch ... Bronnen ist ihr Traum, Deutschland mit Heeresmacht zu ...ern, die russische Dampfwalze hat schmählich versagt, ...Englands vielgepriesene Millionenheere können auch nichts ... Nur eine Hoffnung hält unsere Feinde aufrecht, die ... auf der vor allem England von Anfang an seine Be... aufgebaut hatte: Daß Deutschland wirtschaftlich ...brechen, daß vor allem die feste Säule stürzen werde, ... ganzen komplizierten Bau unseres wirtschaftlichen Lebens ... hält, die Reichsbank. Eitle Hoffnung! Die kalten Rechner ... ihrer perfiden Geschäftsklugheit mußten und müßten ...nen: denn eine Größe haben sie in ihre Berechnung ...gestellt: Des Deutschen Volkes grenzenlosen Opferwillen. ...beispielloser Einmütigkeit brachten Jung und Alt, Groß ...Klein, Arm und Reich, Goldstück auf Goldstück zur Reichs... Mehr als eine volle Milliarde, also mehr als Tausend ...en Mark wurden ihr neu zugeführt und stärkten ihre ... Noch immer noch fließt diese Quelle, und Millionen strömen ...hlen der Bank unausgesetzt zu. Aber — auch die Abflüsse ...nicht gering. Denn manches, was wir vom Auslande beziehen, ...mit blankem Gold bezahlt werden. Und so ist es erklärlich, ...die Vermehrung des Goldschatzes nur langsam vorangeht. ...kann anders werden und muß daher anders werden. Wenn ...ihre Quelle nicht mehr ergiebig genug ist, so erbohren wir ...eine neue. Wofür wären wir sonst Deutsche? Immer und ...wieder hört man die Frage: „Warum nimmt die Reichs... nicht auch ungemünztes Gold? Wir verstehen es nicht, daß ...jedes Schmuckstück, das ihr gesandt wird, zurück... Wenn sie es denn nicht geschenkt haben will, so mag sie ...leihen. Diese Ketten und Ringe und Dosen und was sonst ...Berge daliegt, zusammengeschmolzen, ergeben doch auch einen ... und vermehren den Goldschatz." Das ist es: Warum ...die Reichsbank sich nicht entschließen, auch die Reserven ...nutzbar zu machen, die 40 Jahre wirtschaftlicher Blüte ...haben? Zuviel Gold kann die Reichsbank doch nie... haben, und wenn 70 Millionen Menschen, die nur auf die ...Zeit dazu warten, bringen, ein jeder, was er hat: Berge ...Gold müßten sich auftürmen, um die Enttäuschung ...Feinde zu vollenden. Man komme uns nicht mit den ...Schwierigkeiten". Schwierigkeiten sind für uns Deutsche dazu ...gemunden zu werden, und wo ein Wille, da ist auch ein ... Was braucht es denn? Einen Mann mit einer Goldwage ...einen Sachkenner. Und werden nicht deutsche Juweliere ...sein, die gern ihre Kenntnisse in den Dienst der Sache ... und arbeitsfreudige Männer jeden Standes, um ehren... die geschäftliche Seite zu versehen? Ich zweifle keinen ...daran. Drum auf zur Tat! Man gebe dem deutschen ...Gelegenheit, und staunend wird die Welt auch hier ...zum Vaterlandsliebe und Opfergeist das deutsche Volk ...

Preußisches Herrenhaus

Berlin, 31. März.

Der Gesetzentwurf über die Dienstvergehen der Beamten der ...land- und Innungskrankenkassen wird in der Fassung des ...Abgeordnetenhauses ohne Erörterung angenommen, ebenso das ...gesetz und die Ergänzungen des Knappschaftskriegsgesetzes. ...letzten Entwurf wird eine Resolution angenommen, durch ...Regierung ersucht wird, ihre Bemühungen für die Ver... der preußischen Knappschaftsvereine zwecks Sicherstel... der ausreichenden Leistungsfähigkeit dieser Kasseneinrich... mit allem Nachdruck fortzusetzen. Die Regierung soll dem ...möglichst bald entsprechende gesetzgeberische Vorschläge ..., falls die gegenwärtig geltenden Bestimmungen für ...Ausübung eines behördlichen Zwanges zur Vereinigung ...fähiger Knappschaftskassen nicht genügen sollten. Ferner ...Regierung dahin wirken, daß sämtliche preußischen Knapp... ...vereine den knappschaftlichen Garantieverbänden beitreten. ...Gesetzentwurf über die Erhöhung von Beiträgen für die ge... ...und kaufmännischen Fortbildungsschulen wird darauf ...ohne Erörterung angenommen. Es folgt die Beratung ...Gesetzentwurfes betreffend den Ausbau der Wasserkräfte des ...

Minister v. Breitenbach empfiehlt die Vorlage als Abschluß eines großzügigen Projekts und äußert Bedenken gegen die vom Abgeordnetenhause beschlossene Resolution über den Bau des Deisterwerkes.

Die Vorlage wird angenommen mit der Resolution des Abgeordnetenhauses, doch wird dem Wunsche des Ministers entsprechend die Forderung dahin geändert, daß die Verständigung angestrebt werden soll.

Der Gesetzentwurf betreffend die Anforderung von Mitteln für Wasserstraßenbauten wird nach kurzer Erörterung angenommen.

Einige Petitionen werden nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Die Eingabe um Erteilung des Reifezeugnisses unter Erlaß der Reifeprüfung an die Kriegsunterprimaner wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, nachdem Prof. Borchardt den Wunsch ausgesprochen hat, die Unterrichtsverwaltung möge die zu dieser Frage in der Kommission abgegebene Erklärung veröffentlichen; dadurch würde viel zur Beruhigung beigetragen werden.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Der Minister des Innern verliest die Vertagungsverfügung. Der Präsident erhält die Ermächtigung, Tag und Tagesordnung der nächsten Sitzung festzusetzen und schließt die Sitzung mit dem Wunsche auf ein frohes Osterfest.

Kirchliches

Aus der Diözese Limburg, 1. April. Betreffend der äußeren Feier der ersten hl. Kinder-Kommunion hat unser Hochw. Herr Bischof Dr. Augustinus, unterm 22. Februar 1915 folgende Anweisung erlassen, die auch heute noch Geltung hat. Sie lautet:

„Mit Bedauern haben die H. H. Geistlichen seit Jahren die Beobachtung gemacht, daß der Luxus und die Genußsucht, die daran waren, ein Nationalübel unseres Volkes zu werden, sich vielfach auch in die so schöne und ergreifende Erstkommunionfeier einzuschleichen begannen. Während früher die Kinder in einfacher Kleidung zum erstenmale zum Tisch des Herrn gingen, wurden in den letzten Jahren von reichen wie von armen Familien teure, luxuriöse weiße Kleider für die Erstkommunikanten beschafft und dadurch nicht bloß die Gedanken der Kinder von der Hauptsache abgelenkt und ihre Vorbereitung auf den hochseligen Tag der Erstkommunion gestört, sondern auch die Putzsucht und der Sinn für Luxus einer Kleidung über den Stand hinaus geweckt. Und wenn die Mittel zur Beschaffung von kostbaren Kleidern nicht ausreichten, nahmen in manchen Gegenden einzelne Familien sogar die Mildtätigkeit der Bewohner der Umgegend in Anspruch. Am Tage selbst ergingen große Einladungen und das Fest wurde durch überreiche Festgelage bis oft spät in die Nacht hinein gefeiert. Dabei wurden sogar hier und da die Kinder von unvernünftigen Gästen zum Trinken geradezu genötigt, sodaß ihnen schließlich übel wurde und sie an den Tag, der ihnen der schönste und liebste ihres Lebens hätte sein sollen und können, mit Unbehagen denken. Dazu war die Unsitte aufgekommen, daß die eingeladenen Gäste den Kindern viele und kostbare Geschenke machen mußten. Das verleidete nicht nur manchem Gaste die Einladung, sondern übte auch auf die Kinder einen bösen Einfluß aus, indem es ihre Eitelkeit, ihre Begehrlichkeit und ihre Ansprüche ans Leben steigerte. Wie vieles von dem, was die hochwürdige Geistlichkeit in monatelanger, mühevoller und eifriger Arbeit aufgebaut hatte, wurde so durch den Unverstand der Erwachsenen in wenigen Stunden zerstört!

Nachdem nun der Krieg mit eisernem Besen den Luxus in der Lebenshaltung und der Kleidung aus unserem Lande hinausgefegt hat, bitte ich die hochwürdigsten Herren Seelsorgsgeistlichen, den Gläubigen nachdrücklich meinen ernsten Willen ans Herz zu legen, daß die Feier der ersten hl. Kommunion ihrer Kinder von jetzt ab wieder in alter würdiger Einfachheit begangen wird. Sie wollen insbesondere die wohlhabenderen Eltern von Erstkommunikanten bitten, den übrigen darin ein gutes Beispiel zu geben, daß sie ihre Kinder einfach kleiden, die Annahme luxuriöser Geschenke ihnen verbieten und die weltliche Feier in bescheidenen Grenzen halten. Sie dürfen in diesem Falle des Dankes und der Anerkennung ihres Bischofs und aller Vernünftigen gewiß sein.

Limburg, den 22. Februar 1915.

Soziales

8 416 001 Reichsrentner

Die Zahl der Reichsrentner beträgt nach den Nachweisungen der Versicherungsträger nach dem Stande vom 31. Dezember 1915 insgesamt 5 416 001. Auf die 31 Versicherungsanstalten kommen 2 522 929 Invalidenrenten, 171 310 Krankenrenten, 534 956 Altersrenten, 29 601 Witwen- und Witwerrenten, 1346 Witwenkrankenrenten, 157 914 Waisenrenten und 70 Zusatzrenten, auf die 10 Sonderanstalten 148 782 Invalidenrenten, 8788 Krankenrenten, 16 186 Altersrenten, 3824 Witwen- und Witwerrenten, 90 Witwenkrankenrenten, 20 202 Waisenrenten und 3 Zusatzrenten. Von den überhaupt festgesetzten Renten liefen am 1. Januar noch 1 339 065, und zwar 1 029 049 Invalidenrenten, 27 706 Krankenrenten, 82 914 Altersrenten, 30 615 Witwenrenten, 994 Witwenkrankenrenten, 167 752 Waisenrenten und 55 Zusatzrenten. An Entschädigungen aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung wurden im Jahre 1914 insgesamt 234 Millionen Mark gezahlt. Die Gesamtsumme der Zahlungen überhaupt beträgt fast 3 Milliarden, genau 2 929 827 753 Mark. Das Reinvermögen der Versicherungsträger belief sich schon Ende 1913 auf mehr als 2 Milliarden. Es dürfte bis Ende 1915 trotz des Rückganges der Einnahmen und der Steigerung der Ausgaben nicht unbeträchtlich weiter gestiegen sein. Im Jahre 1914 sind von der Invalidenversicherung 139 098 Versicherte mit einem Gesamtaufwande von 30,25 Millionen behandelt worden. Davon kamen auf die ständige Heilbehandlung 46 634 Lungen- oder Kehlkopftuberkulöse mit 18 406 766 Mk., 259 Lupuskranke mit 83 436 Mk., 233 an Knochen- oder Gelenktuberkulose Leidende mit 83 144 Mk. und 40 356 andere Kranke mit 9 439 024 Mk. Von dem Aufwande wurden ca. 6 Millionen durch andere Versicherungsträger, Gemeinden usw. erstattet. Seit 18 Jahren wurden 1285 124 Versicherte, darunter 520 894 wegen Lungen- oder Kehlkopftuberkulose mit einem Aufwand von 500 Millionen in Heilbehandlung genommen.

Gerichtssaal

Güstrow, 30. März. Der Mordprozeß Thies, der schon im Dezember vor. Js. das Schwurgericht beschäftigte, damals aber vertagt wurde, weil der später durch Selbstmord geendete Hauptangeklagte Heinrich Kallies einen nicht auffindbarendänischen Koppelknecht als Mittäter bezeichnete, wird seit Montag von Neuem vor dem Schwurgericht verhandelt, um über die näheren Umstände der Tat, namentlich nach der Seite hin, wer den jugendlichen Täter zu seinem Verbrechen angestiftet hat, Aufklärung zu schaffen. Die Ermittlungen nach dem dänischen Koppelknecht sind ergebnislos geblieben. Nunmehr ist gegen seine Schwester Olga Kallies die Anklage wegen Anstiftung ihres Bruders zum Morde erhoben worden. Mit ihr zugleich hat sich ebenfalls unter der Anklage der Anstiftung des Heinrich Kallies als auch der Olga Kallies, der Kaufmann Otto Thies, der Mann der Ermordeten, zu verantworten. Gegen Otto Thies ist außerdem eine Anklage der Begünstigung der Geschwister Kallies wegen der Hergabe der 10 000 Mark erhoben worden. Die beiden Angeklagten erklären, daß sie von der Tat des Heinrich Kallies vorher keine Kenntnis gehabt und diese auch nicht veranlaßt hätten. Zur Verhandlung sind 40 Zeugen geladen. Auf Antrag des Oberstaatsanwaltes wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, jedoch der Presse die Anwesenheit gestattet. — Nach mehrtägiger Verhandlung wurde heute das Urteil gesprochen. Es lautet: Olga Kallies wird zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt; Thies wird freigesprochen und aus der Haft entlassen.

Auszug aus der amtl. Verlustliste Nr. 491

6. Garde-Infanterie-Regiment

Reitzer, Friedrich (Winkel) verw. — Gefr. Wilhelm Kraft (Bierstadt) verw.

Infanterie-Regiment Nr. 88.

Langenau, Heinrich (Freiendiez) schwv. — Mager, Wilhelm (Nassau) schwv. — Arnold, Fritz (Höchst) lww.

Leibgarde-Infanterie-Regiment Nr. 115.

Uffz. Albert Schwarz (Holzappel) schwv. — Gefr. Josef Egenolf (Offheim) schwv. — Gefr. Heinrich Wagner (Schmitten) lww. — Nusch, Hermann (Haiger) schwv. — Thielmann, Eduard (Haiger) schwv. — Alberti, Wilhelm (Dörsdorf) lww. — Fischer, Wilhelm (Niederneisen) lww. — Göbel, Alois (Kaan) schwv. — Lauk, Friedrich (Oberrad) lww. — May, Karl (Dornholzhausen) gefallen. — Bender, Otto (Schierstein) gefallen. — Rosbach, Peter (Niederkrechen) durch Unfall lww. — Heep, Wilhelm (Frickhofen) d. Unfall lv. — Göbler, Gustav (Langenhahn) gefallen. — Ott, Richard (Weida) lww. — Bertina, Walther (Sinn) lww. — Fischer, Jakob (Staffel) lww. — Tönges, Richard (Marxsein) lww. — Wick, Joseph (Niederelbert) lww. — Grün, Karl (Heistenbach) lww. — Kreckel, Joseph (Oberelbert) schwv. — Lauer, Johann (Hochheim) lww. — Hoffmann Robert (Freirachdorf) lww. — Henrici, Peter (Ansbach) lww. — Lückhoff, Wilhelm (Tillenburg) lww. — Meurer, Alfred (Wirges) lww.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 118.

Henn, Wilhelm (Hammermühle) schwv. — Hubert, Karl (Bergnassau-Scheuern) lww.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 130.

Schäfer, Karl (Thalheim) lww., d. d. Tr.

Feldartillerie-Regiment Nr. 27.

Ltn. d. R. Hermann Stein (Wiesbaden) lww.

Verlustliste

Es starben den Heldentod für das Vaterland:

Leutnant Bernhard Dill (Villmar).
Musketier Anton Schaaf (Girod).
— Reinhold Schönsee (Biebrich).
Ersatzreservist Lehrer Wilh. Flächsenhaar (Hirzenhain).

Auszeichnungen

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet:

Gefreiter Wilhelm Pfeiffer (Niederneisen).
Georg Engelhard (Biebrich).
Offiziersstellvertr. Lehrer Willi Krebs (Retzbach).
— Chemiker Dr. Alfr. Eckardt (Höchst).

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar

Des Amtsrats Schwiegersohn

Humoreske von Redeatis.

(Nachdruck verboten.)

Mit triumphierender Miene trat der Vater alsobald zu ... und Tochter, ihnen die große Neuigkeit verkündend. „Morgen mit dem Mittagszug kommt mein lieber, junger Freund, ...Leutnant Hans!" so rief er, den Anmeldungsbrief hoch in der ...schwingend. „Nun werdet ihr mal einen ganzen Mann kennen ... und mit mir bekennen müssen, daß er mehr als hundert ...der leichten Zunft der Künstler aufwiegt. Ich will daher vor ...Hand nicht weiter über das reden, was außer der Freundschaft des jungen Mannes zu mir der Grund seines Besuches sein ... Nur erwarte ich von euch, daß ihr ihn gebührend empfangt ...unsern Gast, der mir besonders wert und lieb ist. Vor allem ...ich von dir, Berta, daß du kein so weinerliches Gesicht ... ein hübsches, helles Kleid anziehst, vielleicht das blaue, ...so gut steht und das frische, fröhliche Mädchen sein wirst, ...du sonst immer warst."

Und allerdings sah sein Töchterlein nichts weniger als ... und fröhlich aus bei dieser väterlichen Verkündigung. Es ...verdächtig um Bertas Mundwinkel, wie in verhaltenem ... und kaum hatte der Vater das Zimmer verlassen, so fiel ...auch schon der Mutter schluchzend um den Hals.

Ach ja, nun war es wohl wirklich mit jedwedem Hoffen aus ...worben, so dachte Berta, und die gute Mutter wußte auch ...viel tröstliches zu sagen, als das, was sie seit Wochen und ...Monaten stets wiederholt hatte:

„Papa hat uns ja lieb, Berta, er will ja doch sicher dein ...und nicht dein Unglück."

Und als die Absichten des Amtsrats immer deutlicher hervor... und er besonders seiner Frau gegenüber kein Hehl daraus ...daß er den Leutnant Hans seiner Tochter zum Gatten ...hatte, und die Sache mit dem Hans Holten in jedem ...aus sein müßte, da hatte sich die bekümmerte Mutter hin... und an den jungen Maler geschrieben und ihm offen ge... wie schlecht seine Sachen ständen, ihn himmelhoch bittend, ...nicht durch weitere Schritte das Herz schwer zu machen. „Ich will ja nicht sagen, lieber Hans, daß ihr gleich alle ...gungen aufgeben müßtet", so hatte die gute Frau ihm ge... „das könnte ich nicht übers Herz bringen, und das ...auch nicht richtig, denn mein Mann hat im Grunde doch ein goldenes Herz, und reizen wir ihn nicht zum Widerspruch, so trägt dieses doch schließlich den Sieg davon. Auch läßt sich vielleicht ein vernünftiges Wort mit dem jungen Mann reden, für den mein Gatte nun einmal so sehr eingenommen ist, ja vielleicht hat der Herr Leutnant schließlich nicht einmal die Absicht, um Berta zu werben. Also, bitte, bitte, lieber Hans, laß uns vorsichtig sein und unseren Briefwechsel einstweilen einstellen."

Und Hans Holten hatte sofort der Bitte seiner Schwiegermutter in spe nachgegeben. Vor vierzehn Tagen war sein letzter Brief gekommen, ein herziger, verständiger Brief, wie Frau Gabinger sagte, und zugleich voll hoffnungsfreudiger Zuversicht; aber wie sehr er auch das Mutterherz beruhigt hatte, für die Tochter Berta hatte der Trost daran nicht lange verfangen; sie teilte nicht die Hoffnungen ihrer Mutter und der Besuch bei der Großmutter hatte ihr deutlich gezeigt, daß der Entschluß ihres Vaters, die Werbung des Künstlers um ihre Hand zurückzuweisen, ein fester und unwiderruflicher war.

Was Wunder also, daß das arme Kind gänzlich seine Fassung verlor, als der gefürchtete Besuch sich jetzt wirklich ankündigte.

Immer wieder seufzte Berta: „Ja, was soll denn nun werden?" bis sie endlich das beste tat, was sie tun konnte, und dem lieben Gott ihr banges Herz ausschüttete. Der war ja doch der rechte und beste Vater und lenkte die Herzen der Menschen wie Wasserbäche nach seinem Wohlgefallen und nach seinen allzeit weisen und gütigen Absichten.

Und nun war der Tag da und die Stunde nahe, wo der erwartete Gast eintreffen sollte. Nicht nur, daß ein reichliches Festmahl hergerichtet und der beste Wein dazu aus dem Keller heraufgeholt werden mußte, sondern auch eine liebenswürdige Hausfrau und eine freundliche, schmucke Tochter sollten ihn freundlichst begrüßen. So stand denn also Berta in ihrem Zimmer, mit dem blauen Kleide geschmückt, das der Vater für den festlichen Empfang gewünscht hatte — und so traurig auch die schönen Augen auf ihr Spiegelbild blickten, so fest die frischen Lippen sich schlossen, lieblich und anmutig war es trotzdem, und nicht zu verdenken wäre es dem jungen Offizier gewesen, wenn ihn das Mägdlein selber weit mehr noch entzückt hätte, als dessen Photographie.

Ach Gott, und da vernahm Berta wirklich schon das Rollen eines Wagens, und ein Blick durch das Fenster belehrte sie, daß es wirklich schon der von Papa nach der Station gesandte Wagen war — und der erwartete Gast darin saß.

Freilich hatte Berta sofort erschreckt die Augen nieder-geschlagen — sie wollte den schlimmen Leutnant Hans lieber gar nicht sehen; allein dann siegte doch die Neugierde oder vielmehr der Wunsch, auf dem Gesichte des Gastes zu erspähen, ob ein sehr hartes Herz in dessen Brust säße und er möglicherweise sich mit einem erzwungenen „Ja" der Braut genügen lassen würde? So spähte denn das Mägdlein flugs wieder nach dem Gefährt, das soeben vor der Freitreppe hielt, und gerade sah sie auch, wie der einzige Insasse desselben sich leichtfüßig herausschwang.

Oder nein, eigentlich sah sie es nicht, denn wie konnte es denn möglich sein, daß sie recht gesehen? Oder waren ihre Sinne durch Schmerz und Kummer verwirrt worden, daß sie immer nur das Bild dessen erschaute, den einzig ihre Seele liebte und der ihr doch so grausam vorenthalten wurde! Denn, o Wunder — der Mann, der soeben dem Wagen entstiegen, hatte ganz und gar ihrem Hans geglichen — und wars ihr nicht auch, als hätte er zu ihr emporgewinkt, mit dem frohen Ausdruck seiner Augen, den sie so sehr liebte? Wie Berta blitzgleich diese Erkenntnis kam, da eilte sie auch schon auf den Vorplatz, von einem unwiderstehlichen Drange getrieben. Ohne zu überlegen oder an den „schrecklichen" Leutnant zu denken, war sie bis an die Treppe gekommen, und wohl just zur rechten Zeit für die ihr sehnend entgegengebreiteten Arme — ihres geliebten Hans Holten.

Da hing Berta an seinem Halse und weinte und lachte; und jetzt, als sie ihn fragen wollte, wie es doch gekommen, daß er statt des schrecklichen Leutnants gekommen und damit zugleich auch allerlei Angst in ihren Jubel sich mischte, erschien von der einen Seite die Mutter und von der entgegengesetzten der Vater.

Jetzt mußte sich sofort ein entsetzlicher Sturm entfesseln. Angstvoll blickte Berta auf den Vater, hilfeflehend auf die Mutter, allein während die letztere wie erstarrt dastand, zeigte das Antlitz des Vaters weder Ueberraschung noch Zorn. Mit großer Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit ging er auf Hans Holten zu, ihm derb die Hand schüttelnd.

„Hochwillkommen, lieber Freund!" so rief er dabei; „da sind auch Frau und Tochter, um Sie mit mir willkommen zu heißen. Doch nicht hier auf dem Vorplatz, kommen Sie, mein lieber, junger Kamerad, und machen Sie es sich drinnen in meinem Hause bequem."

Damit nötigte der Amtsrat Frau, Tochter und Gast in das Wohnzimmer, augenscheinlich in der allerbesten Laune.

Aus aller Welt

Mainz. (Ein Ehrenhain.) Die Gesellschaft Rheingold (Sport- und Touristenklub Mainz) legt für ihre gefallenen Mitglieder im Gebiete des Heidesheimer Waldes in nächster Nähe der „Rheingoldruhe" einen Ehrenhain an. Für jedes gefallene Mitglied wird ein Baum gepflanzt und vor jedem Baum wird ein Stein — sog. Findlinge — mit Namen und Todestag gesetzt. Das ganze wird mit Hecken und Sträuchern umgeben und dem Charakter des Waldes angepaßt. Ferner erhält dieser Platz eine Ruhebank. Von dort aus hat man einen freien Blick auf den Rhein, für den unsere Braven gekämpft haben und gestorben sind. Hier in stiller Waldesruhe kann man des öfteren ihrer gedenken und ihnen einen Ehrenplatz weihen, während sie in fremder Erde ruhen.

Fulda, 30. März. Der „Katholische Lehrerverband des deutschen Reiches" wird in der Pfingstwoche eine Vorstandssitzung hier abhalten. Die Verhandlungen, an denen rund 50 Herren aus allen Teilen Deutschlands teilnehmen werden, finden im Parkhotel statt.

Altenkirchen, 30. März. (Niederlassung katholischer Schwestern.) Die katholische Pfarrgemeinde wurde durch die ministerielle Genehmigung einer Niederlassung von vier Schwestern aus dem Mutterhause der armen Dienstmägde Christi in Dernbach erfreut. Die Schwestern werden ambulante Krankenpflege und weibliche Jugendpflege ausüben.

Bonn, 30. März. Das Klostergut Heisterbach wurde wieder von einem Feuer heimgesucht. Von den Wirtschaftsgebäuden wurde eine Scheune mit Vorräten zerstört. Im Jahre 1912 war sie nach einem Brande in Anlehnung an die Bauart des Klostergutes wieder hergestellt worden. Im vergangenen Jahre hatte ein Brand in dem danebenstehenden Torbogengebäude schweren Schaden angerichtet.

Bünderich (Mosel), 28. März. Ein trauriges Schicksal traf vorgestern eine hiesige Familie. Eine Mutter von sieben Kindern, wovon das Jüngste drei Jahre alt ist, wurde durch den Tod ihrer Familie entrissen. Vom Entsetzen niedergeschmettert, folgte eine halbe Stunde später auch der Ehegatte infolge Herzschlages seiner Frau in den Tod.

Freiburg i. Br., 31. März. Laut Polizeibericht brach heute früh 3 Uhr im Dachstuhl des Oberrealschulgebäudes, das zurzeit als Reservelazarett dient, Feuer aus, das sich auf den ganzen Dachstuhl ausdehnte. Auch der dritte Stock wurde teilweise beschädigt. Die Verwundeten wurden vorläufig in der neuen Universität und im Parkhotel untergebracht. Verletzt wurde niemand. Der Gebäude- und sonstige Schaden ist bedeutend.

Berlin, 30. März. Auf der Ringbahn zwischen den Stationen Hermannplatz und Neu-Kölln wurden heute zwei Streckenarbeiter überfahren. Beide waren sofort tot.

Berlin. Das Gerede von der Hungersnot in Deutschland hat eine Kopenhagener Firma veranlaßt, in Berliner Blättern zu inserieren: „5 Kilogr. Spezial-Paket verschiedener Lebensmittel feinster Qualität versendet gegen Nachnahme für 12 Kronen . . ." Der Mann scheint zu glauben, wir verlieren die Geistesgegenwart, wenn wir bloß das Wort Lebensmittel hören. Er gibt nicht einmal den genaueren Inhalt seiner Pakete an. Viele andere Firmen im Ausland inserieren Mehl, Butter, Speck usw. zu Preisen, die viel höher sind, als bei uns.

Breslau, 30. März. Die Ausfuhr von Rindfleisch aus dem Bereiche der Festung Breslau ist vom Kommandanten bis auf weiteres verboten worden.

Damaskus, 17. Febr. (Ehrung einer Barmherzigen Schwester.) Am 9. Februar wurde Schwester Lidwina, geborene Viktorine Bailleur, hier auf dem Friedhofe der Terra Santa bestattet. Im Jahre 1912 war sie von Holland nach Jerusalem gekommen, dort in der Krankenpflege tätig gewesen, hatte die deutschen Borromäerinnen kennen gelernt, wurde im August 1914 in Alexandrien eingekleidet, kam am 16. April 1915 nach Damaskus. Hier war sie im Dienste der kranken Soldaten im früheren englischen, heutigen Militärhospitale unermüdlich tätig, bis sie von Ruhr und Flecktyphus befallen wurde. Sie starb am 8. Februar. Zu ihrem Begräbnisse, erschien, wie man der „Köln. Volksztg." meldet, der kommandierende General. Ein ganzes Regiment, 1000 Mann stark, mit allen Offizieren, nur Türken, darunter die Freiwilligen, Derwische aus Konia, begleiteten die Leiche. Die Kapelle der Militärakademie spielte den Trauermarsch. Soldaten trugen den Sarg vom Sterbezimmer zum Leichenwagen, Soldaten, diesmal Derwische, trugen sie in unsere Kirche, wo die feierlichen Exequien abgehalten wurden. Die Derwische trugen sie wieder zum Leichenwagen zurück und legten ihren Sarg in die kühle Erde. Und das geschah mit einer Würde, ich möchte sagen mit einer Andacht und Ehrerbietung, die wirklich ergriff. Den Sarg schmückte ein Lorbeerkranz mit frischen weißen Blumen, vom Regiment gestiftet, und ein zweiter Kranz, den der deutsche Konsul Dr. Loytved-Hardegg gesandt hatte. Die Feier machte auf alle den tiefsten Eindruck. In Damaskus wenigstens war es das erstemal, daß eine katholische Ordensschwester unter solchen Ehren zur letzten Ruhe gebracht wurde.

Aus der Provinz

Eltville, 1. April. Morgen Sonntag feiert das Ehepaar Peter Fleschner ler das seltene Fest der „Goldenen Hochzeit".

i. **Eltville**, 1. April. Der Elisabethenverein eröffnet heute dahier, Wallufersstraße 8, eine von ihm eingerichtete Kinderkrippe. Der Verein hat für die Einrichtung 6000 Mk. aufgewendet. Es werden Lagerstätten für 24 Kinder vorhanden sein, drei Badeeinrichtungen, drei sanitäre Kindertoiletten, sowie vier der modernen Hygieni entsprechende Aufenthaltsräume. Dem Säuglingsheim steht eine geschulte Pflegerin vor. Die anschließende Krippe wird für Kinder im Alter von 2—4 Jahren eingerichtet, die von einer Schwester unter Mithilfe junger Eltviller Damen verpflegt werden. Die Frauen bringen ihre Kinder morgens um 7 Uhr und holen sie abends um ½7 Uhr wieder ab. Sonntags ist das Kinderheim geschlossen. Die Kinder werden ohne Unterschied der Konfession aufgenommen.

Bad Homburg, 31. März. Die Eingemeindung der Landgemeinde Dillingen in den Bezirk der Stadt Friedrichsdorf wurde durch Kabinettsordre genehmigt.

Bad Homburg, 30. März. In dem Rechtsstreit zwischen dem hiesigen Magistrat und der Polizeiverwaltung wegen der Kläranlage hat der Bezirksausschuß Wiesbaden jetzt gegen den Magistrat erkannt. Die Polizei verlangt Verlegung der Kläranlage bei Gonzenheim in eine Gegend, wo die Nachbarschaft nicht durch Geruch, Fliegen usw. belästigt werde, während der Magistrat diese Auflage aus finanziellen Gründen ablehnt. Die Polizeiverfügung bleibt nach dem Urteil also zu Recht bestehen.

Diez, 30. März. Ein raffinierter Diebstahl ist dieser Tage in der Froh'schen Holzschneiderei ausgeführt worden. Aus dem Sägewerk, das infolge Einberufung des Besitzers still steht, sind sämtliche Treibriemen gestohlen worden. Der Schaden beläuft sich auf zirka 1000 Mark.

II. **Aus Nassau**, 1. April. (Vereinheitlichung des gesamten Turnwesens.) Die oberste Schulbehörde sucht eine Vereinheitlichung des gesamten Turnwesens in ganz Deutschland in die Wege zu leiten. Zu diesem Zwecke fand im Januar auf Einladung des preußischen Kultusministers in Berlin eine Versammlung der hervorragenden Vertreter des Militär-, Schul- und Vereinsturnens der fünf größten Bundesstaaten statt, um einen Ausgleich des Schul-, Vereins- und Heeresturnens zu schaffen, der sich auf Turnstoff und Turnsprache erstreckt. Das Ergebnis dieser Versammlung wird jetzt von der „Monatsschrift für Turnwesen", drittes Heft, mitgeteilt. Es gipfelt in der Annahme folgender Leitsätze: 1. Das von Schule, Verein und Heer anerkannte Turnsystem ist das deutsche Turnen in seiner neueren Entwicklung, nach der es Spiele und volkstümliche Uebungen (Sport) in angemessener Weise berücksichtigt. Uebertreibungen, namentlich das Streben nach einseitigen Höchstleistungen einzelner sollen vor allem für die Schule abgewiesen werden. 2. Die geplante Verständigung zwischen Schul-, Vereins- und Heeresturnen soll Einheitlichkeit über das Notwendige und über das darüber hinausliegende Wünschenswerte und Zuverlässige schaffen, sonst aber Freiheit gewähren. 3. Notwendigkeit ist Uebereinstimmung in Ausführungsart und Befehl der dem Turnen in Schule, Verein und Heer gemeinsamen Uebungen. 4. Die Aenderungen der turnsprachlichen Bezeichnungen finden ihre Grenze an den Bestimmungen des jeweils gültigen Exerzierreglements. Im übrigen gelten für die Wahl der Ausdrücke folgende Gesichtspunkte: sie seien treffend, sprachrichtig, möglichst allgemein verständlich (wenig besondere Kunstausdrücke) und möglichst kurz. 5. Schule und Verein haben schon bisher in der Uebungswahl die Bedürfnisse des Heeresdienstes in weitem Maße berücksichtigt. Sie sind bereit, weitere Wünsche der Heeresverwaltung, namentlich nach den Erfahrungen des gegenwärtigen Krieges zu prüfen und tunlichst zu berücksichtigen. Darüber hinaus bleibt es der Schule und den Vereinen überlassen, ihre eigenen Uebungen beizubehalten und weiter zu entwickeln.

II. **Vom Lande**, 1. April. (Bauernregeln für den Monat April.) Der April, der sich in den letzten Tagen des März schon bemerkbar macht, ist ein wetterwendischer Geselle. Mit dem einen Auge lacht und mit dem andern weint er, d. h. Regen und Sonnenschein wechseln bei ihm meist unter starken Windböen in bunter Reihenfolge ab, wobei hin und wieder auch noch Schneeflocken an den zu Grabe gegangenen Winter erinnern. Dem Bauer ist es recht, wenn der April viel Spektakel macht, wenn er donnert und stürmt und Regengüsse niederprasseln läßt; denn „Aprilsturm und Regenwucht künden Wein und goldne Frucht". Ferner: „Grollt der Donner im April, ist vorbei des Reifes Spiel". „Ist der April feucht und naß, füllt er Scheunen und auch Faß". Im Gegensatz zum März liebt der Bauer dagegen einen trockenen April nicht. „Ist er schön und rein, braucht der Mai sich nicht zu freun; schlimmer ist es, wenn er dürr, denn kein Bauer denkt dafür". In diesem Monat treffen auch die meisten Zugvögel wieder bei uns ein, deren Ankunft auch auf die Witterung gedeutet wird. So heißt es: „Kommet Tiburtius mit Schall, bringt er Gauch (Kuckuck) und Nachtigall". Andere Wetterregeln lauten noch: „Regnets vor Georgitag (23. April), währt noch lang des Regens Plag". „Quakt der Frosch am Markus (25. April) viel, schweigt er dafür nachher still." „Friert's am Tag von St. Vital (28. April), friert es wohl noch fünfzehnmal". In diesen Monat fällt die wichtige Baumblüte, auf deren frühen oder späten Eintritt man auf den Beginn der Getreideernte schließt. So lautet ein wichtiger Spruch: „Wenn am Schlehdorn vor Mai schon Blüte hängt, der Roggen seine Reife vor Jakobi empfängt". Da in diesem Jahr durch den milden Winter die Blüten an Baum und Strauch sich früh öffnen, so dürfte nach dieser Bauernregel auch eine frühe Ernte zu erwarten sein, was uns ja in der gegenwärtigen Kriegszeit erwünscht ist.

Vom Lande. (Hilfe bei Ergreifung entwichener Kriegsgefangener.) In der letzten Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß entwichene Kriegsgefangene und Zivilgefangene sich tagelang umhergetrieben haben, ehe ihre Wiederergreifung gelang. Auch von angeworbenen Arbeitern russischer Nationalität haben eine ganze Anzahl ihre Arbeitsstelle verlassen und sich längere Zeit ... lizeiaufsicht entzogen. Auf das Umhertreiben dieser höch... haften Elemente dürften manche Feuersbrünste zurückzu... die nach Zeitungsberichten hie und da vorgekommen ... Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß es durchaus ... ländischen, wie auch im eigenen Interesse liegt, bei... beim Ergreifen von entwichenen Gefangenen zu unter... durch diese auch die Sicherheit in hohem Maße gefähr... Jeder muß es für seine Pflicht halten, irgendwelche ... mungen über verdächtige Personen ohne Verzug den näch... sichtsorganen mitzuteilen und selbst alles, was zur ... solcher dienen kann, beizutragen.

Aus Wiesbaden

Stadtverordnetensitzung

Wiesbaden, 31. März 1916.

Anwesend 30 Mitglieder des Kollegiums. Vorsitz: Ju... Dr. Alberti. In der neuen Töchterschule am Boseplatz, ... Deutsch „Lyzeum II" wird eine

Volkslesehalle

eingerichtet. Zur Inventarbeschaffung werden 3450 Mark gefordert und bewilligt. — Statutengemäß hat alljährlich Festsetzung der Normaleinheitspreise für die durch das ...amt auszuführenden Hausanschlußkanäle und für die ... der Sand- und Fettfänge, sowie für die Bedienung der De... in Privatgrundstücken zu erfolgen. Dies geschieht heute für Rechnungsjahr 1916 in der Weise, daß man die alten Sätze 1915 übernimmt. — Für die Notleidenden in den von deu... Truppen besetzten Teilen Polens bewilligt man einen zweiten ...trag in Höhe von 300 Mark. — Zwei Anträge auf Gewährung einer Beihilfe an das

Gewerkschaftskartell und das Kathol. Arbeiter-Sekretariat

finden damit ihre Erledigung, daß man beiden sozialen In... eine monatliche Beihilfe von 100 und 60 Mark ab 1. Ja... 1916 gewährt.

Das Gewerkschaftskartell hat einen Jahresbeitrag ... 2000 Mark gefordert, welchen Betrag man seitens des De...tationsausschusses und Magistrats auf 1200 Mark reduzierte. ...scheidener war das Kathol. Arbeitersekretariat in seiner Forder..., man hatte nur 60 Mark angefordert, die auch debattelos ...willigt wurden. — Ein Antrag auf

Erhöhung der Hundesteuer,

wurde zurückgezogen. Nichtsdestoweniger zeitigte er ... längere Debatte über die „Hundenot" in Wiesbaden. Vom Ma...stratstisch teilte man mit, daß der Antrag sei zurückge... worden, weil derselbe im Finanzausschuß keine freundliche ...nahme gefunden habe. Dem Magistrat könne es recht sein, ... die Stadtverordnetensitzung den Antrag wieder aufnehmen ... eine Steuererhöhung von 10 Mark für jeden Hund be... Stadtverordn. Hartmann ist der Meinung, daß man in ...baden von einer Hundeplage sprechen könne. Selbst die Po... habe sich jetzt gegen die Verunreinigung der Bürgersteige ... Häuser durch Hunde gewendet. Dringende Abhilfe sei notwe... In demselben Sinne sprechen noch Stadtverordn. Hessemer ... Wolf, während Stadtverordn. Burrucker eine Lanze für ... Wiesbadener Hunde einlegt. — Eine längere Debatte zeitigte der Magistratsantrag betr. Errichtung einer

städtischen Handelsschule.

Bereits seit 1908 wird dieser Plan verfolgt, der aber sonderba...weise in der Kaufmannschaft wenig Gegenliebe findet. Nach Ausführungen des Referenten, Stadtverordn. Klaerner, ... die Handelsschule drei Kurse vor. Versuchsweise will man ... den ersten Kurs einrichten. Gegen den Antrag wenden si... schärfster Form: die Stadtverordn. Wolf, Hanson und Hei... die eine Vertagung der Angelegenheit bis nach dem Kriege ...worten. Für die sofortige Eröffnung der Schule sprachen: Bür...meister Travers, Stadtrat Meier, Stadtverordnete Müller, Fresenius, Schroeder, Ochs und Gerh... Bei der Abstimmung wird der Magistratsantrag mit 14 gegen ... Stimmen abgelehnt. — Von der Pensionierung zweier ...amten wird Kenntnis genommen, ebenso von der Verleihung ... Titels: Magistrats-Baurat an die Herren Berlit, G... und Scheuermann.

Herrenhaus

Herr Oberbürgermeister Geh. Oberfinanzrat Gläßing ha... zu den Herrenhaussitzungen nach Berlin begeben.

Unsere Fremden und die Brotversorgung

Das Städtische Brotverteilungsamt hat die Hotels und ...sionen verpflichtet, sich von jedem Fremden, der hier eintrifft, ... Brotkartenabmeldeschein vorlegen zu lassen, um die Versorgung ... Hotels und Pensionen mit Brot zu regeln. Der Abmeldeschein mu... dem jeweiligen Fremdenhof bis zur Abreise des Fremden aufbe... werden.

Die Wiesbadener Volksspende

beabsichtigt in der nächsten Zeit ihren treuen Mitgliedern ein ...denkblatt kostenlos zuzustellen, das für jeden Spender ein Ze... der Dankbarkeit des Roten Kreuzes und ein Erinnerungs... an die große Zeit bilden soll. Das Gedenkblatt, welches von e... Künstlern entworfen ist, stellt in geschmackvoller Ausführung ... reitenden Reiter mit der Fahne des Roten Kreuzes dar und ... eingerahmt für jedes Haus einen schönen Wandschmuck bi... Die Verteilung der Gedenkblätter, denen gleichzeitig ein fa...

Berta stand ob all dem der Verstand still. Ja, ob denn der Vater Komödie spielte, ob er den so gehaßten Geliebten seiner Tochter erst sicher zwischen vier Wänden haben wollte, um so desto wirkungsvoller und ungehinderter die Schale seines Zornes über ihn auszugießen? Oder hatte der Himmel ein Wunder für sie getan, wurden die Augen des Vaters gehalten, daß er ihren Hans Holten für seinen Leutnant Hans nahm?

In jedem Fall mußte sie sich schützend an die Seite des Geliebten stellen. Was auch immer geschehen mochte, sie hielt zu ihrem Maler.

Inzwischen hatte sich auch die anfangs aufs höchste verblüffte Amtsrätin etwas gefaßt. So wenig sie begriff, wie es zugegangen, daß der Maler Hans Holten anstelle des Leutnants Hans hier stand, und noch weniger den herzlichen Willkomm, den ihr Mann ihm gegeben, eine Ahnung von dem Wunder, das sich hier zugetragen, ging doch in ihrer Seele auf, und ihre gute treue Hand auf die Schulter ihres Gatten legend, sagte sie leise: „O, ich danke dir, daß du so gut zu unserem Hans bist; ich wußte wohl, daß endlich dein edles Herz siegen würde."

Da wurde der Amtsrat vor Staunen und Verlegenheit glühendrot im Gesicht, und wie er gewahr wurde, daß Berta sich zärtlich an seinen Gast schmiegte, den sie doch jetzt eben zum erstenmal sah, und der, als wäre er schon anerkannter Bräutigam, den Arm um seine Tochter schlang, da erhob sich ein fürchterlicher Sturm in seinem Innern.

„Euer Hans, sagst du? Was in aller Welt soll das bedeuten? Seid ihr denn verrückt geworden, oder bin ichs? Und sich an den jungen Mann wendend, schrie er diesen mit einem drohenden Ausdruck in der Stimme an: „Wer sind Sie, mein Herr, sind Sie der Leutnant Hans oder ein — — —"

Doch weiter kam er nicht, ehe er noch das rechte Kraftwort für das fand, was er ausdrücken wollte, unterbrach ihn der junge Mann, seine guten, braunen Augen voll und klar auf ihn richtend:

„Wer ich bin, lieber, hochverehrter Herr Amtsrat? Ihr junger Freund bin ich, stolz auf die Liebe, die Sie mir geschenkt, und auf Ihr schönes Vertrauen, und gewiß, ich werde es zu rechtfertigen suchen."

Die Züge des Amtsrat wurden milder ob dieser versöhnlichen Rede des Gastes.

„So wäre also die Sache bei Ihnen in Ordnung, und die Verwirrung bei meinen Frauenzimmern?" Heftig fuhr sich der Amtsrat über die Stirn, unsicher von einem zum andern schauend. Und siehe, da warf sich ihm sein Töchterchen an die Brust.

„Herzensvaterchen, o sei ihm doch nur nicht bös! Weiß ich auch nicht, wie es zugeht, aber der Leutnant Hans, vor dem ich mich so sehr fürchtete, ist wirklich Hans Holten, der dein Töchterchen damals im Gebirge aus Lebensgefahr errettete und dem ich dafür mein ganzes Herz geschenkt."

„So? Wirklich?" brauste der Amtsrat auf. „Nun, das nenne ich in der Tat ein Intrigenspiel, wie es ganz für die saubere Sippe der Künstler paßt. Nur, daß ich mir kein X für ein U vormachen lasse, das soll der Herr Hans Holten sofort erfahren."

„Aber nicht eher, bis Sie ihm, respektive dem Leutnant Hans, Gehör geschenkt haben", unterbrach der Gast seine zornige Rede. „O lieber, hochverehrter Freund, glauben Sie mir doch, daß ich mir gewiß kein Intrigenspiel mit Ihnen erlaubte, Ihnen kein X für ein U vormachen wollte — nur Ihr Herz. — Ihr Zutrauen wollte ich mir zu gewinnen suchen — Ihnen zeigen, daß auch ein Künstler ein braver, solider Mann sein kann."

„Und zu dem Zweck wählten Sie den Weg der Lüge?" entgegnete der Amtsrat mit verächtlichem Achselzucken.

„Nein, Herr Amtsrat! Ich bin Leutnant, wenn auch der Reserve, und wenn ich mich Ihnen gegenüber statt Hans Holten einfach Hans nannte, so hatte ich dafür meine guten Gründe, denn hätte ich Ihnen meinen Familiennamen Holten genannt, so würden Sie sich geweigert haben, mich näher kennen zu lernen.

Und doch hing von dem Gelingen meines Wagens nicht nur mein Lebensglück, sondern auch das Ihrer Tochter ab. Wir lieben uns, hochverehrter Herr Amtsrat, echt und wahr, uns trennen heißt also uns unglücklich machen. Versetzen Sie sich nur in meine Lage. Ich wußte, daß Sie sich weigerten, mich zu sehen, weil ich der Ihnen so verhaßten Künstlersippe angehöre, und so entschloß ich mich denn, durch dieses allerdings etwas ungewöhnliche Mittel mich Ihnen zu nähern, den Knoten zu zerreißen, die Vorurteile zu zerstreuen, die unserer Liebe entgegenstanden. Kein ehrlicher Mann verdammt einen anderen Mann, ohne ihn gehört und geprüft zu haben, so sagte ich mir, und so stellte ich mich Ihnen, da mir kein anderes Mittel übrig blieb, um zum Ziele zu kommen und mich Ihnen zu nähern, als Leutnant Hans vor; drei schöne und vergnügte Wochen haben wir auf diese Weise mit einander verlebt und wie ich Sie, lieber hochverehrter Herr Amtsrat, von Herzensgrund lieben ... schätzen lernte, so gewannen auch Sie den jungen Kameraden ... Ich durfte es mit unaussprechlicher Freude erfahren, daß ... den Leutnant Hans als Schwiegersohn willkommen hießen, ... das machte auch den Maler Hans Holten kühn. Ich f... also Ihrer Einladung — und nun — nun bitte ich Sie, ... Ihrer Tochter und Gattin vereint: lassen Sie mir den ... den ich mir als Leutnant in Ihrem Herzen eroberte, und m... Sie Ihre Kinder glücklich!"

Damit zog Hans Holten seine Braut an sich, und ehe ... der Amtsrat versah, hielten ihn beide mit ihren Armen ...schlungen.

„Vater!" so tönte es von rechts und von links an ... Ohr, und als die dritte im Bunde, seine Gattin, auch her...drängte, ja, da blieb dem Amtsrat wirklich nichts anderes ... als die Hände der Liebenden in einanderzulegen und ... Segen dazu zu geben. Wohl versuchte er es noch, das Str... und Rauhe herauszukehren, aber mit ziemlich schlechtem Er... und als man dann erst bei Tische saß und der beste Wein ... dem Keller in den Gläsern perlte, und die Gattin und ... glückliche junge Paar gar so vergnügt dreinschauten, da m... der Amtsrat eben doch das Schmollen aufgeben. Im Grunde ... heimlicherweise — freute er sich ja doch, daß die Sache so ... ausgeschlagen, und daß er seinen Hans und die Tochter ... Hans bekommen hatte und behielt, und daß der schneidige ... ihn so schlau überlistet hatte. Auch dürfen wir es wohl ver... daß der Amtsrat im Laufe der Zeit sein ungerechtes Vor... gegen das Künstlervolk, soweit es wenigstens die ehrbare ... zunft betraf, ablegte, und sein Schwiegersohn, der Maler ... Holten, sein Leutnant blieb, der bravste Mann und der ... von allen.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, od. Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterland!

... der Wiesbadener Volksspende beiliegt, ist in der ... daß allmählich im Laufe der nächsten Monate jeder ... und Freund der Volksspende von dem Kassierer das ... zugestellt bekommt. Für Vereine und größere Firmen ... große Ausführung des Gedenkblattes vorgesehen. ... einmaliger größerer Summen werden das Ge... erhalten.

Die städtischen Petroleumsbezugsmarken

... Stempel „März" tragen, sind bekanntlich vom Magi... ungültig erklärt worden. Gewissenlose Personen versuchen ... Stempel nachzumachen und sich auf diese Weise Petroleum ... Die städtischen Petroleumverkaufsstellen sind des... Vorsicht ermahnt und angewiesen worden, die Inhaber ... zur Rechenschaft zu ziehen.

Automatengasabnehmer

... auf zwei in vorliegender Ausgabe veröffentlichte amtliche ...ungen aufmerksam gemacht. Die eine fordert die Rück...zahlung der von der Gaswerksverwaltung entliehenen ..., die andere regelt die Rückvergütung der zu ... Fehlbeträge, die entrichtet werden mußten, wenn ...schriebene monatliche Mindestgasverbrauch nicht erreicht ...

Sonntagsruhe — Sonntagsheiligung

...essenten werden darauf hingewiesen, daß die Ortspolizei... gemäß § 3 der Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung ... und Feiertage ermächtigt ist, die durch die Bestimmung in ... a. O. verbotenen landwirtschaftlichen Arbeiten für den einzelnen ... Feiertag unter gewissen Umständen zuzulassen, sofern es sich ... die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter handelt. Diesbezügliche ..., die sich jedoch nur auf Arbeiten beziehen dürfen, welche für ...bestellung (Feldbestellung) unbedingt erforderlich sind, sind ... der Königl. Polizeidirektion hierselbst vorzulegen.

Viehhandel

... § 8 der Satzung des Viehhandels-Verbands für den Regie... Wiesbaden hat der Viehhändler über jeden getätigten Vieh... nach vorgeschriebenem Muster dem Verband eine Anzeige zu er... und ist verpflichtet, auf Wunsch dem Verkäufer eine Abschrift ...schlag der Anzeige auszuhändigen. Im allgemeinen Inter... erwünscht, daß sich die Verkäufer diese Abschrift auch aushän..., um sie erforderlichenfalls dem Verbande vorlegen zu können, ... wird durch den Vergleich der eingereichten Anzeige mit der..., welche der Verkäufer ausgehändigt erhalten hat, eine Kon... die Richtigkeit der erstatteten Anzeige erhalten.

Die kath. Jünglingsvereine

... Stadt haben durch die Nagelung von Verbandswappen und Kriegs...zeichen eine stattliche Summe zusammengebracht, mit der ... silberne und für jedes Mitglied je einen eisernen Nagel ..., dem 2. April, am „Eisernen Siegfried" einschlagen werden. ...derem Eifer hatten sich die Jungen auf die Suche nach Gold... gelegt und in etwa acht Wochen über 600 Mark zusammen... Der Abmarsch erfolgt nach 3 Uhr vom Luisenplatz, nach dem ... Siegfried", wo Herr Oberleutnant Sturm eine Ansprache ...

Katholischer Kaufmännischer Verein — Nagelung am „Eisernen Siegfried"

Am morgigen Sonntag wird bekanntlich die Jungmannschaft an... an dem Eisernen Siegfried ihre Nägel einzuschlagen. Auch ...abteilung des Kathol. Kaufm. Vereins wird sich offiziell ...teiligen und die Mitglieder des Stamm-Vereins werden gebeten, ... Veranstaltung anzuschließen. Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr ...lokal, Leseverein. Unter Vorantritt zweier Trommler- und ... und der Vereinsfahnen wird in geschlossenem Zuge nach ...-Friedrich-Platz marschiert, wo um 3.30 Uhr die Feier be... Diejenigen, die im Zuge nicht mitmarschieren können, namentlich ...ienangehörigen, wollen sich direkt zum Denkmal begeben, das ... Sonntagnachmittag wohl das gemeinsame Ziel vieler un... Mitglieder und Freunde sein wird. Die Feier der Nagelung wird ... durch eine Festrede, an die sich Musikstücke und vaterländische ... anschließen. Zwischendurch werden die Vertreter der katholischen ... die Nagelung vornehmen. Die ganze Veranstaltung wird ...digen Verlauf nehmen.

Hundesteuer

Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wiesbaden werden davon ...nis gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungs...6 bis spätestens 21. April bei der Stadthauptkasse im Rat... Nr. 2, zu erfolgen hat, und daß mit der Anmeldung ... der Hundesteuer bewirkt werden kann. Gleichzeitig geben ..., daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche ... Jahre schon versteuert waren, sowie diejenigen, für welche ... beansprucht wird. Die Unterlassung der Anmeldung ... einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Modezeichnen

Die Allgemeine Gewerbeschule zu Wiesbaden hat in den Unter... der kunstgewerblichen Fachklassen als neues Unterrichtsfach das ...zeichnen aufgenommen. Dieses Gebiet ist von höchster Bedeutung ... wirtschaftlichen Verhältnisse, um für die Bekleidungs- und ... die notwendigen künstlerisch geschulten Kräfte heranzubilden. ... versucht es diese Schule, ihre Zöglinge mit einem gesunden ... und Sinn für Wirklichkeit und Schicklichkeit zu erfüllen, ... absehbarer Zeit diese verstiegenen, unmöglichen „Mode"-Karrika... aus dem Straßenbild verschwinden.)

Jubiläum

Auf ihr 60jähriges Bestehen kann heute die bekannte Drogerie Brecher, Neugasse 14, zurückblicken. Das Geschäft wurde am ...il 1856 von Eduard Schellenberg gegründet. 1873 ging es ... Besitz des Herrn Eduard Brecher über, der es volle 33 Jahre ..., um es dann im Jahre 1906 seinem Schwiegersohn, Herrn Her... Bögen, zu übergeben. Die Drogerie Brecher, die sich stets durch ... und reelle Geschäftsführung auszeichnete, befand sich ... der 60 Jahre immer in der Neugasse.

Apothekerdienst

Am Sonntag, den 2. April, sind von 1½ Uhr mittags ab ... folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Blücher-, ...rens-, Oranien- und Schützenhof-Apotheke. Diese Apo... versehen auch den Apotheken-Nachtdienst vom 2. April ... einschließlich 8. April von abends 8½ bis morgens 8 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung

4. Fastensonntag. — 2. April 1916.

Stadt Wiesbaden

Die Kollekte nach den Fastenpredigten ist für be...tige Erstkommunikanten bestimmt und wird herz... empfohlen. Milde Gaben für dieselben werden ... in den Pfarrhäusern dankbar angenommen.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius

Hl. Messen: 5.30, 6, 7 (hl. Osterkommunion des Männerapostolats), ... Uhr; Amt 8 Uhr; Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr; ... mit Predigt 10 Uhr; letzte hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr. ... 2.15 Uhr: Christenlehre mit Kriegsandacht. — Abends 6 Uhr: ...predigt mit Andacht.

Für den Dritten Orden ist nachm. 4.30 Uhr Versammlung mit ...

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.45, 7.10 und ... Uhr; 7.10 Uhr sind Schulmessen.

Montag 6.15 Uhr abends ist gestiftete Andacht für die armen Seelen. ..., Donnerstag und Samstag, abends 6.15 Uhr, ist Kriegs...

Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an, Don... und Freitag nachm. 5—7 Uhr, Samstagnachm. 3.30—7 und ... 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Frühmesse; für Kriegs..., Verwundete und Kranke zu jeder gewünschten Zeit.

Erzbruderschaft zur Verehrung des allerheilig... Sakramentes und zur Unterstützung armer Kirchen. ... 7. April: öffentliche Anbetung in der Pfarrkirche. Er... morgens 6 Uhr; um 8 Uhr ist hl. Messe. Schlußandacht mit ...digt abends 6 Uhr. Die Gläubigen sind zum zahlreichen Besuch ...anden eingeladen.

Stiftungen: Renter: Mittwoch 7.10 Uhr für Leopoldine ... Donnerstag 7.10 Uhr für Maria Josepha Schmidt, ... 7.10 Uhr für Appellationsgerichtsvizepräsident Dr. Philipp ... — Hl. Messen: Montag 6 Uhr für Franz Jakob Cetto ... dessen Ehefrau Maria Josepha geb. Secka; 9.15 Uhr für Geh. Hofrat Dr. Beez und seine Ehefrau Maria geb. Weinrich. Dienstag 6.45 Uhr für Christine Jung-Tiefenbach und ihre Angehörigen. Donnerstag 6 Uhr für Maria Josepha Schmidt; 6.45 Uhr für Franz v. Juden. Freitag 6 Uhr für Gertrude Wollweber geb. Hey. 6.45 Uhr für die Verstorbenen der Familie Michael Walther; 8 Uhr für Henrika Oßhoff geb. Hillmann und ihre Schwester Johanna Hiltmann. Samstag 9.15 Uhr für Frau Hauptmann Katharina Travers.

Maria Hilf-Pfarrkirche

Sonntag: hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr (gemeinsame hl. Osterkommunion des Marienbundes); Kindergottesdienst (Amt) um 9 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr ist Christenlehre und Andacht; um 6 Uhr Fastenpredigt und Andacht.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.15, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. Montag und Mittwoch abends 8 Uhr ist Kriegsandacht. Am Herz-Jesu-Freitag ist um 7 Uhr Sühnamt mit Weihegebet und Segen; abends 8 Uhr gestiftete Herz-Jesu-Andacht.

Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Donnerstag von 5—6 und nach 8 Uhr und Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. Samstag 4 Uhr: Salve.

Stiftungen: Dienstag 7.15 Uhr für Joseph und Katharina Kunz und deren Angehörige. Donnerstag 7.15 Uhr für die † Frau Maria Otten geb. Schmitt. Samstag 6.30 Uhr für die Verstorbenen der Familie Otto Kreizner und Maria Therese geb. Feerath; Samstag 7.15 Uhr für die † Therese Krab; Samstag 9.15 Uhr für den † Major Lindpaintner.

Dreifaltigkeitspfarrkirche

6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: zweite hl. Messe (während derselben gemeinschaftl. hl. Kommunion des Männerapostolats mit Ansprache); 9 Uhr: Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt); 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht; abends 8 Uhr: Kriegsandacht.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7 und 9 Uhr; Mittwoch und Samstag 7 Uhr: Schulmesse.

Montag abend 8 Uhr ist Kreuzwegandacht, Mittwoch abend 8 Uhr Kriegsandacht, Freitag abend 8 Uhr Fastenpredigt.

Freitag 6.30 Uhr: Herz-Jesu-Sühnungsmesse, Litanei und Segen.

Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Donnerstag nachm. 6—7 Uhr, Samstag 4—7 und nach 8 Uhr.

Kapelle der Barmherzigen Brüder Schulberg 7

6.30 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt. 5 Uhr nachm.: Segensandacht. — Beichtgelegenheit: Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr; Sonntag von 6 Uhr an.

St. Joseph-Hospital

8.30 Uhr: Amt mit Predigt; 3 Uhr: Fastenandacht. — Freitag 6 Uhr: Herz-Jesu-Messe mit Litanei und Segen. — Dienstag und Freitag nachm. 5 Uhr: Kriegsandacht.

St. Kiliansgemeinde Waldstraß.

7.15 Uhr: Frühmesse und gemeins. hl. Osterkommunion der Jungfrauen; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 3 Uhr: Fastenpredigt und Segensandacht; 5 Uhr: Versammlung des Jünglings-Vereins. — Hl. Beichte: Samstag 5 Uhr, Sonntag morgen 6.30 Uhr. — Donnerstag 7.05 Uhr: hl. Segensmesse. — Freitag 6.15 Uhr abends: Kriegs-Fasten-Andacht. — An Werktagen hl. Messe um 7.05 Uhr. — Mittwoch und Samstag ist Schulgottesdienst. — Sonntag nach dem Hochamt ist Borromäusverein.

St. Marien-Pfarrkirche Biebrich

Vorm. 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse; 8.30 Uhr: Kindermesse mit Predigt; 9.45 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11.15 Uhr: Militärgottesdienst mit Predigt. Nachm. 1—2 Uhr: Bibliothekstunde; 3 Uhr: Mütterverein; 5 Uhr: Fastenpredigt des Hochw. Herrn Pater Raphael; 8 Uhr: Familienfeier des Jünglingsvereins und Aufnahme der neuen Mitglieder. — Täglich 6.30 Uhr: hl. Messe im Marienhaus und 6.30 und 7.45 Uhr hl. Messen in der Pfarrkirche. — Dienstag, Donnerstag und Samstag 7.15 Uhr ist Schulmesse. — Mittwoch abends 6 Uhr: Kriegsandacht. — Donnerstag nachm. 5 Uhr: Beichtgelegenheit. — Freitag 7.15 Uhr: Segensmesse zu Ehren des hl. Herzens Jesu. — Nachm. 6 Uhr: Herz-Jesu-Andacht im Marienhaus. — Samstag nachm. 4.30 Uhr: Beichtgelegenheit.

Herz Jesu-Pfarrkirche Biebrich

Vorm. 6.30 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte; 7.30 Uhr: Frühmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion des Müttervereins; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 1.30 Uhr: Borromäusverein. 4 Uhr: Marienverein; 6 Uhr: Fastenpredigt und Andacht. — Täglich außer Donnerstag 7.15 Uhr: hl. Messe. — Dienstag und Donnerstag ist Schulmesse. — Montag: hl. Messe für die † Margaretha Kuhn. — Dienstag: hl. Messe in einem besonderen Anliegen. — Mittwoch: hl. Messe für den gefallenen Krieger Edmund Cornelius. — Donnerstag 7 Uhr: Engelamt. — Freitag: Segensmesse zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu. Abends 7.30 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — Samstag hl. Messe zu Ehren der Mutter Gottes. Nachm. von 4 Uhr und abends von 8 Uhr ab ist Gelegenheit zur hl. Beichte.

Dotzheim

8 Uhr: Frühmesse. In derselben gemeinschaftliche hl. Osterkommunion der Jünglinge; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Von 3—3 Uhr Bibliothekstunde; 7.30 Uhr Fastenpredigt und Andacht. — An den Wochentagen ist die hl. Messe um 7.10 Uhr; Dienstags und Freitags ist Schulmesse. Mittwoch abend 7.30 Uhr ist Kreuzweg- und Kriegsandacht. — Gelegenheit zur hl. Beichte ist Samstags nachmittags von 4 und Sonntags früh von 7 Uhr ab.

Sonnenberg

Sonn- und Feiertags: Frühmesse mit Predigt: 7.30 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Andacht: 2 Uhr. — Werktags: hl. Messe 7 Uhr. — Beichtgelegenheit: An den Vorabenden der Sonn- und Feiertage um 4 Uhr, sowie Sonntags vor der Frühmesse.

Johannisberg i. Rhg.

Sonntag, 7.30 Uhr: Frühmesse. 9.30 Uhr: Amt mit Predigt. 2 Uhr: Nachmittagsandacht. An Wochentagen sind hl. Messen um 6.20 und 8 Uhr. Beichtgelegenheit an Samstagen und Tagen vor Feiertagen von 5 Uhr ab und Sonntagmorgens von 6.30 Uhr an.

Eltville

Sonntag, 2. April, 6.45, 7.45, 8.45 Uhr: hl. Messen; 10 Uhr: Hochamt. 2 Uhr: Christenlehre und Armenseelenbruderschaft. 8 Uhr: Rosenkranz mit Segen. — An Werktagen, 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Pfarrmesse; 8 Uhr: hl. Messe (Freitags in der Kreuzkapelle). Abends 8 Uhr: Kriegsandacht (Freitags mit Predigt). — Donnerstag nachm. 5 Uhr: Beichtstuhl.

Erbenheim

Um 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Aus dem Vereinsleben

* Männerverein. Samstag abend 9 Uhr: Gesangstunde.

* Kath. Männerfürsorge-Verein (Ortsgruppe Wiesbaden). Sitzung: Montags 6 Uhr nachm. im Pfarrhausanbau, Luisenstraße 31. — Beratungsstelle: Luisenplatz 8, part. Dienstag, Donnerstag und Samstag, nachm. von 6—7 Uhr.

* Altarverein St. Bonifatius. Montag: Arbeitsstunden vorm. von 10 bis 12½ und nachm. von 3¼ bis 6 Uhr.

* Kathol. Männerverein. Sonntag, 2. April, findet im unteren Saale des Gesellenhauses abends 8.30 Uhr Generalversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Besprechung über die hl. Kommunion am Passionssonntag; 2. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission; 3. Wallfahrt; 4. Volksspende. Wegen der Wichtigkeit bitten wir dringend um zahlreiches Erscheinen.

* Männerapostolat St. Bonifatius. Sonntag, den 2. April: Gemeinsame hl. Osterkommunion, während der hl. Messe um 7 Uhr.

* Kathol. Jünglingsverein St. Bonifatius. Sonntag, den 2. April: Nagelung der drei silbernen Nägel und der eisernen Nägel. Treffpunkt um 3 Uhr auf dem Luisenplatz, sofort nach Schluß der Christenlehre Abmarsch nach dem „Eisernen Siegfried" mit der Fahne und den Spielleuten, gemeinsam mit den beiden anderen Jugendvereinen. Jeder der sich an dem Zuge Beteiligenden kann einen eisernen Nagel einschlagen. — Abends 7.30 Uhr: Bibliothek, darnach Versammlung mit Lichtbildervortrag des Herrn Kaplan Quirin: „Kolping und sein Werk". Einzahlung für die Sparkasse; die neu eintretenden Mitglieder können vor den Versammlungen die Sparbücher in Empfang nehmen. Monatsbeiträge pünktlich entrichten! — Dienstag: ältere Abteilung. — Mittwoch: Turnen. — Freitag: Ueben der Spielleute. — Am Sonntag vor der Versammlung werden Neuanmeldungen als Spielleute entgegengenommen. — Die hl. österliche Kommunion findet am folgenden Sonntag, dem 9. April, während der hl. Messe um 7 Uhr statt.

* Kathol. Jünglingsverein Maria-Hilf. Sonntag, den 2. April, findet die Nagelung am Eisernen Siegfried statt. Die Vereinsmitglieder versammeln sich pünktlich um 3 Uhr auf dem Luisenplatz. Von da setzt sich der Zug der drei Jünglingsvereine mit Fahnen und Trommlerkorps um 3.15 Uhr in Bewegung. Am „Eisernen Siegfried" wird ein Offizier eine Ansprache halten. Die Eltern der Jünglinge, sowie die Freunde des Vereins sind zu der Feier eingeladen. Kein Mitglied des Vereins darf fehlen; jedes Mitglied darf einen Nagel einschlagen. Vereinsabzeichen anlegen! Abends 8 Uhr in Versammlung mit Vortrag. — Bibliothek; Sparkasse und Monatsbeitrag. — Montag abend literarische Abteilung; Donnerstag abend Uebung für Trommler und Pfeifer.

* Kathol. Gesellenverein. Montag, den 3. April, abends 9 Uhr: Religionsvortrag.

* Katholisches Arbeitersekretariat und Volksbüro, Dotzheimerstraße 24. Arbeitersekretär Knoll aus Mainz hält Mittwochs und Samstags Sprechstunden von 4—7 Uhr.

* Marienbund St. Bonifatius. Sonntag nachm.: Versammlung. — Mittwoch abend 8.15 Uhr im Hl. Geist-Hospiz: Kongregationsandacht mit Ansprache (als Ersatz für die am Sonntag ausfallende Andacht). Ausweiskarten werden am Sonntag ausgeteilt.) — Sonntag, den 9. April: gem. hl. Kommunion (Oster- und Pflichtkommunion).

* Marienverein. Mittwoch, den 5. April, von 3—5 Uhr: Arbeitsstunden. Wegen wichtiger Besprechungen zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

* Jungfrauenverein Maria-Hilf. (Verein kath. Dienstmädchen.) Sonntag, den 2. April, im Vereinshaus, Platterstraße 5: Versammlung mit Vortrag. Sonntag, den 9. April: gemeinschaftl. hl. Kommunion. Bitte alle Mitglieder vollzählig zu erscheinen.

* Volksbibliothek Maria-Hilf. Ausleihe der Bücher ist Sonntags von 11—12 und Freitags von 5—6 Uhr. Die Gabenverzeichnisse sind eingetroffen und können in der Bibliothek abgeholt werden.

* Verein für kathol. Dienstmädchen. (Bezirk der Bonifatius- und Dreifaltigkeitspfarrei.) Sonntag 4.30 Uhr: Versammlung mit Vortrag.

Aus dem Geschäftsleben

* Hervorragende Erfindung. Zu den segenbringendsten Erfindungen auf hygienischem Gebiete kann die des Herrn B. Alfred Lautenschläger, München, Rosental 15, gezählt werden. In neuerem Zeitraume haben wiederum eine ganze Anzahl schwer an Epilepsie, Veitstanz, Neurasthenie, Lähmungen, Schlaganfall, Ischias, Harnsäure, Dyskrasie, Gicht, Nierenkrankheiten, Diabetes, Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus und Gelenkversteifungen Leidende, welche bereits alle Hoffnung auf Heilung aufgegeben hatten, wesentliche Besserung und Heilung gefunden. Das wirksame Heilverfahren besteht in der Anwendung der Lautenschlägerschen „Thermoor-Bade-Kur" (gesetzl. gesch.). Als besonders günstig kann es genannt werden, daß die Kur völlig giftfrei und frei von schädlichen Nebenwirkungen ist, und daß dieselbe bequem zu Hause vorgenommen werden kann.

Standesamt Wiesbaden

Gestorben: Am 28. März: Hegemeister Waldemar Flamann, 71 J. — Am 29. März: Maria Klein, 2 J. Katharina Müller, geb. Hochmuth, 60 J.

Neueste Wetterwarte

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten).

1.—30. April 1916.

Am 1. und 2. d. Mts. ist der Himmel nur leicht bewölkt, Wind und Niederschläge sind gering, aber es weht ziemlich starker Wind. Am 3. beginnt stürmisches Wetter, im Gebirge ist großer Schneefall in Aussicht, im Tieflande starker Regen, vereinzelt kommen schwere Gewitter. Auch am 4. hält der Sturm noch an, Regen- und Schneeböen wechseln rasch miteinander. Am 5. und 6. hört der Sturm wieder auf, die Morgentemperatur sinkt etwas unter den Gefrierpunkt, die Niederschläge sind nicht bedeutend. Am 7. oder 8. fällt morgens starker Reif, darauf ist der Himmel bald trüb, bald heiter, bis zum 10. Um den 11. folgt auf kurze Zeit bessere Witterung, aber schon vom 12. ab wird es fast jeden Tag trüb, die Sonne scheint nur kurze Zeit, Wind und Regen sind aber selten bis zum 18. Vom 19. angefangen, wird es trüb, die Morgentemperatur sinkt fast auf den Gefrierpunkt, strichweise fällt leichterer Regen, im Gebirge noch Schnee bis zum 23. Mit dem 24. steigt die Temperatur wieder, Regen und Sonnenschein folgen rasch aufeinander. Am 26. ist warme Witterung in Aussicht, aber schon am 27. kommt schwere Bewölkung, strichweise steigen Gewitter auf. In den drei letzten Tagen ist vorwiegend sonniges Wetter in Aussicht, das aber am 30. mit Sturm endigt.

Gundelfingen, im März 1916.

Matthaeus Schmucker, Stadtpfarrer.

Gedenkt der Kriegswitwen und -Waisen!

Dankt den gefallenen Helden!

Betätigt Euren Opfersinn am Eisernen Siegfried!

KURSBERICHT

mitgeteilt von

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 95.

New Yorker Börse	Kurse vom 27. März	28. März	New Yorker Börse	Kurse vom 27. März	28. März
Eisenbahn-Aktien:			Bergw.- u. Ind.-Akt.		
Atch. Top. Santa Fé c.	103 7/8	103 1/4	Amer. Can com. . .	—.—	—.—
Baltimore & Ohio .	88.—	88.—	Amer. Smelt. & Ref. c	100.—	101.—
Canada Pacific . . .	167 1/2	161 1/2	Amer. Sug. Refin. c.	—.—	—.—
Chesapeake & Oh. c.	62 7/8	62 7/8	Anaconda Copper c.	86 3/4	86 3/4
Chic. Milw. St. Paule.	94 1/2	94 1/2	Betlehem Steel c. .	470.—	470.—
Denver & Rio Gr. c.	8.—	8.—	Central Leather. . .	—.—	—.—
Erie common	37 3/4	37 3/4	Consolidated Gas .	138 1/2	133 1/2
Erie 1st pref.	52.—	52.—	General Electric c.	168 1/2	166 1/2
Illinois Central c. .	103.—	103.—	National Lead . . .	65 1/2	66 1/2
Louisville Nashville	122 1/2	122 1/2	United Stat. Steel c.	84 1/2	84 1/2
Missouri Kansas c.	3 7/8	3 7/8	" " " p.	116 3/4	116 3/4
New York Centr. c.	105 1/2	105 1/2	Eisenbahn-Bonds:		
Norfolk & Western c.	121 1/4	121 1/4	4% Arch. Top. S. Fé	—.—	—.—
Northern Pacific c. .	113 3/4	113 3/4	4½% Baltim. & Ohio	—.—	96 1/4
Pennsylvania com. .	56 3/4	56 3/4	4½% Ches. & Ohio	—.—	86.—
Reading common .	86 3/4	86 3/4	3% Northern Pacific	—.—	66 1/2
Southern Pacific .	98 1/2	18 1/2	4% " "	—.—	93 3/4
Southern Railway c.	20 3/4	20 3/4	4% S. Louis & S. Fr.	—.—	70.—
South. Railway pref.	50.—	50.—	4% South. Pac. 1929	—.—	88 1/2
Union pacific com.	134 1/2	133 1/2	4% Union Pacific cv.	—.—	93 1/2
Wabash pref. . . .	46 3/4	46 3/4			

Amtliche Devisenkurse der Berliner Börse für telegraphische Auszahlungen

		vom 30. März Geld	30. März Brief	31. März Geld	31. März Brief
New York	1 Doll.	5.47	5.49	5.47	5.49
Holland	100 fl.	230.25	230.75	230.25	230.75
Dänemark	100 Kr.	159.75	160.25	159.75	160.25
Schweden	100 Kr.	159.75	16 .25	159.75	160.25
Norwegen	100 Kr.	159.75	160.25	159.75	160.25
Schweiz	100 Fr.	107.37	107.62	107.37	107.62
Wien / Budapest	100 K.	69.20	69.30	69.20	69.30
Rumänien	100 Lei	87.—	87.50	86.87	87.37
Bulgarien	100 Leva	78.50	79.50	78.50	79.50

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 95.

Inhaber: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier. Reichsbank-Giro-Konto

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von Börsenaufträgen. Vermietung von feuer- und diebessicheren Panzerschrankfächern. Mündelsichere Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. — Coupons-Einlösung, auch vor Verfall. Couponsbogen-Besorgung. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — An- und Verkauf aller ausländischen Banknoten und Geldsorten, sowie Ausführung aller übrigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

An- und Verkauf von Wertpapieren im freien Verkehr.

Ankauf von russischen und finnländischen Coupons (gestempelten und ungestempelten).

Theater, Kunst, Wissenschaft

Soldatenheim (Mainzerstraße)

Vor einigen Tagen fand im Soldatenheim (Mainzerstraße) ein Konzert statt, welches verdient auch öffentlich bekannt gegeben zu werden. Neben Musikstücken verdienen die Vorträge des Herrn Hofschauspieler Walter Zollin genannt zu werden. Herr Unteroffizier Gahr, ein zeitw. Schüler von Fräulein J. Pfeilschifter, führte sich als tüchtiger und gutgeschulter Sänger (Bariton) ein. In Dankbarkeit zu seiner Lehrmeisterin trug er zwei Pfeilschifter'sche Kompositionen: „Heimatlos" und „Gute Nacht" vor, womit er großen Beifall erntete. Herr Baron v. d. Ropp erfreute die Verwundeten durch heitere Vorlesungen und Herr Feldwebel Völlger durch ein Pistonsolo: „Behüt dich Gott" von Metzler.

Wohltätigkeitsvorstellung. Schüler der Lehrstraßschule veranstalten morgen Sonntagnachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr im „Deutschen Hof" (Goldgasse) zum Besten der Verwundeten eine Theatervorstellung. Wir verweisen auf diese Veranstaltung.

Thalia-Theater. Ein großes Ereignis bringt die seltsame Geschichte von Kaspar Hauser, deren Erstaufführung zurzeit im Thaliatheater stattfindet. Die Tragödie des Kaspar Hauser ist erst kürzlich in der gesamten Presse erörtert worden, und wird daher dieser Film das größte Aufsehen erregen. Der besondere Vorzug des Films ist die Schönheit der Einzelbilder. Die prächtigen Innendekorationen sind im intimen und reizenden Stile der Biedermeierzeit gehalten. Ueberall hat feinster Geschmack gewaltet, sodaß jedes für Schönheit und Poesie empfängliche Auge Freude empfindet. Die Hauptrolle des Kaspar Hauser gibt Herr Joseph Römer-Saft vom Hof- und Nationaltheater, Mannheim.

* Residenztheater. (Spielplan vom 2. bis 7. April.) Sonntag nachm. 3.30 Uhr, bei halben Preisen: „Die Liebesinsel"; abends 7 Uhr: „Das badende Mädchen". Montag abend 7 Uhr: Zum 25. Male: „Die selige Exzellenz". Dienstag abend 7 Uhr: „Jettchen Gebert". Mittwoch abend 7 Uhr: „Der Bursche des Herrn Oberst". Donnerstag abend 7 Uhr: „Das badende Mädchen". Freitag abend 8 Uhr: Volksvorstellung: „Die Liebesinsel".

* Mainzer Stadttheater. (Spielplan vom 2.—9. April.) Sonntag nachm. 3 Uhr: „Die Puppenfee"; „Im weißen Rößl". Abends 7 Uhr: „König für einen Tag". Dienstag abend 7 Uhr: „Inge, das Drama einer Liebe". Mittwoch: Symphonie-Konzert. Donnerstag abend 7 Uhr: „Die Jüdin". Samstag abend 7.30 Uhr: „Polenblut". Sonntag nachm. 3 Uhr: „Troubadour"; abends 7 Uhr: „Frau Diavolo".

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, Samstag, den 1. April 1916.

94. Vorstellung. 42. Vorstellung. Abonnement B.

Dienst- und Freiplätze sind aufgehoben.

Polenblut

Operette in drei Bildern von Leo Stein. Musik von Oskar Nedbal. In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Mebus.

1. Bild: „Auf dem Polenball". — 2. Bild: „Die Wirtschafterin". 3. Bild: „Goldene Aehren".

Jan Zaremba, Gutsherr	Herr Rehkopf
Helena seine Tochter	Frl. Bommer
Graf Boleslaw Barinski	Herr Hens
Bronio von Popiel, sein Freund	Herr Herrmann
Wanda Kwasinskaja, Tänzerin an der Warschauer Oper	Frau Krämer
Jadwiga, Pawlowa, ihre Mutter	Frau Sarsdder-Kaminsky
von Pitsk, Edelleute, Freunde des Grafen Barinski	Herr von Schenk
von Gorski, „ „ „ „ „	Herr Döring
von Wolenski, „ „ „ „ „	Herr Jakoby
von Sendwicz, „ „ „ „ „	Herr Wenzel
von Jablowski, „ „ „ „ „	Herr Reinstedt
Komtesse Jozia Kopolska	Frl. Großmüller
Fräulein von Krygalska	Frau Erichsen
Wlastek, bedienter bei Barinski	Herr Gerhards

Ballgäste, Edelleute, Bauernvolk, Mägde, Musikanten, Lakaien, eine Pfändungskommission. — Das erste Bild spielt auf dem Polenball in Warschau, das zweite einige Tage später auf dem Gute des Grafen Baranski, und das dritte Bild ebenda zur Erntezeit desselben Jahres. Der choreographische Teil ist von der Ballettmeisterin Frau Kochanowska einstudiert.

Nach dem 1. und 2. Bilde treten Pausen von je 15 Minuten ein. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother. Spielleitung: Herr Oberregisseur Mebus.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 2. April 1916.

65. Vorstellung. 43. Vorstellung. Abonnement A.

Lohengrin

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Anfang 6 Uhr.

Montag, 3. April (Mb. B): „Der Biberpelz".
Mittwoch, 5. April, bei aufgehob. Abonn.: Vierter Volksabend: „Der Räuber", (Anfang 6.30 Uhr.) (Vorbestellungen werden nur auf Plätze zu 1,50 Mk. an und höher gegen die übliche Vorverkaufsgebühr entgegengenommen.)

Residenz-Theater.

Wiesbaden, Samstag, den 2. und Sonntag den 3. April 1916.

Aufgendkarten gültig! Neuheit! Fünfzigerkarten gültig!

Das badende Mädchen

Satirischer Schwank in 3 Akten von Sigmund Neumann; Spielleitung: Hans Flieser.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9.30 Uhr.

Wiesbaden, Sonntag, den 2. April 1916.

Die Liebesinsel

Lustspiel in drei Akten von August Neidhart. Spielleitung: Fedor Brühl.

Anfang 3.30 Uhr

Thalia-Theater :: Mod. Lichtspiele

Kirchg. 72 Fernr. 6 613

Täglich nachm. 4—11 Uhr: Erstkl. Vorführungen

Samstag den 1. April:
die mit so großer Spannung erwartete außergewöhnliche Monopol-Neuheit:
Kaspar Hauser. In der Hauptrolle: J. Römer-Saft vom Hof- und National-Theater, Mannheim.

Kurhaus zu Wiesbaden

Samstag, den 1. April, nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert des Städtischen Kurorchesters. (Leitung: Herr Hermann Irmer, Städt. Kurkapellmeister.) 1. Fürst Bismarck-Marsch (O. Fuchs); 2. Ouvertüre zu „Prometheus" (L. v. Beethoven); 3. Chor und Ballettmusik aus der Oper „Tell" (G. Rossini); 4. Alla turca (W. A. Mozart); 5. Kaiser-Walzer (Joh. Strauß); 6. Ouvertüre zur Oper „Traviata" (G. Verdi); 7. Fantasie aus „Ein Sommernachtstraum" (F. Mendelssohn); 8. Unsere Garde, Marsch (R. Förster). Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Städtischen Kurorchesters. (Leitung: Herr Hermann Irmer, Städt. Kurkapellmeister.) 1. Fest-Ouvertüre in A-dur (A. Rugbardt); 2. Gesang der Rheintöchter aus dem Musikdrama „Götterdämmerung" (R. Wagner); 3. Adagio aus dem Violinkonzert in D-dur (W. A. Mozart); Herr Konzertmeister R. Thomann; 4. Carmen-Suite Nr. 2 (G. Bizet); 5. Du bist die Ruh, Lied (F. Schubert); Die Moldau, symphonische Dichtung aus dem Zyklus „Mein Vaterland" (F. Smetana).

Togal — Bei Kopfschmerzen, Neuralgie, Migräne hilft oft kein Mittel. Togal-Tabletten stillen sofort die ärgsten Schmerzen. Aerztlich glänzend begutachtet. In allen Apotheken zu Mk. 1.40 und Mk. 3.50.

Amtliche Wasserstands-Nachrichten.

Rhein	1. April	31. März	Main	1. April	31. März
Waldshut	—	—	Würzburg	—	—
Kehl	—	—	Lohr	—	—
Maxau	—	—	Aschaffenburg	—	—
Mannheim	—	—	Groß-Steinheim	1.72	[illegible]
Worms	0.77	0.86	Frankfurt	2.34	[illegible]
Mainz	1.21	1.28	Kostheim	1.21	[illegible]
Bingen	2.09	2.23	**Neckar**		
Caub	2.40	2.43	Wimpfen	—	[illegible]

Der lenkbare **Geradehalter** Orig. System „Hess" gegen **Rückgrat-Verkrümmungen** ist auf medizinischen Kongressen bestens ausgezeichnet und von hervorragenden Aerzten als bester Geradehalter bezeichnet und empfohlen worden. — Reichillustrierte Broschüre gratis! —

Franz Menzel, Frankfurt a. M. Windmühlstraße 3. pt.

Bücher für die hl. Fastenzeit.

Beissel, Betrachtungspunkte für die hl. Fastenzeit, gbd. M [illegible]
— Das Leiden unseres Herrn, gbd. M 2.80.
— Die Verherrlichung unseres Herrn, gbd. M 2.60.
Böckenhoff, Das übernatürliche Leben. Sieben Fastenvorträge M 1.—.
P. Martin von Cochem, Leben und Leiden Jesu Christi, gbd. M 10.—.
Emmerich, Das bittere Leiden unseres Herrn Jesu Christi, gbd. M 2.50.
Hagen, Passionsbilder, gebd. M 2.50.
Die Lehre vom Kreuze, gbd. M 1.—.
Höpfl, P., Die Stationen des hl. Kreuzweges in Jerusalem, brosch. M 1.80, kart. M 2.—.
Keppler, Leidensschule, gbd. M 2.40.
Stolz, Alban, Versorgungsanstalt für arme Sünder, M 1.50.
— — Passionsbüchlein, gbd. M 1.20.
Thomas von Kempen, Das Buch von der Nachfolge Christi. Von einfachster bis zu feinster Ausführung. M [illegible] und höher.

Prompter Versand!

Nach außerhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, Porto extra.

Buchhandlung Hermann Rauch
Wiesbaden, Friedrichstraße 30.

Strümpfe und Handschuhe

Herren-Socken
Baumwolle schwarz mit handgesticktem Zwickel 0.75
Feiner Flor. Socken m. Laufmasche in allen mod. Farben 1.65
Flor vorzügliche Qualität, schwarz mit weißen seidenen Streifen 2.25

Militär-Socken
Halbwolle kräftiger Strumpf mit Patentschaft 1.10
Wolle besonders weich und dauerhaft 1.85
Schweiß-Socken „Union" nicht einlaufend, angenehm. Tragen 1.50

Damen-Strümpfe
Baumwolle schwarz, lang, verstärkte Fersen und Spitzen 1.60, 1.10, 0.60
Best-Flor in schwarz und weiß, lang, mit Doppelsohle 1.85, 1.45, 0.95
Baumwolle schwarz mit verschiedenfarbig besticktem Fußblatt 1.25
Baumwolle schwarz mit in allen mod. Farben bestücktem Zwickel 2.10, 1.75
Zwirn besondes haltbar, lang, doppelte Fersen und Spitzen 3.30, 2.25, 1.85
Seide in schwarz und allen Modefarben, Doppelsohle und verst. Hochferse 2.90, 1.95

Kinder-Strümpfe
Baumwolle schwarz und lederfarbig, 1 rechts, 1 links — Größe 1 bis 10 0.55 bis 1.35
Best. Doppelgarn schwarz u. leder, sehr dauerhaft — Größe 1 bis 10 1.20 bis 2.55

Kinder-Söckchen
schwarz mit buntem Rand, Größe 1 bis Größe 10: 0.30 bis 0.75
„Ages" m. Kieler-Streifen, Größe 1 bis Größe 10: 0.70 bis 1.15
„Ages" nicht rutschend schwarz und lederfarbig, Größe 1 bis Größe 10: 0.55 bis 1.—
„Ages" weiß mit buntem Rand, sow. all. mod. Farben, Größe 1 bis Größe 10: 0.70 bis 1.15

Damen Handschuhe
Stoffhandschuhe farb., schwarz od. weiß, mit 2 Druckknöpfen, 1.25, 0.95, 0.75
Baumwolle oder Halbseide mit dopp. Fingerpitz., schwarz u. farbig 2.10, 1.65, 1.25
Leinen besonders haltbar, schwarz, weiß und alle modernen Farben 1.75, 1.45
Halblange Handschuhe mit Finger, schwarz, weiß und farbig, 2.90, 2.20, 1.80
Seide schwarz, weiß und farbig, tadelloser Sitz 3.50, 2.85
Glacé-Handschuhe Ia Lammleder in schwarz, weiß und farbig 2.75

Damen-Handschuhe
Dänisch-Leder alle moderne Farben, sowie schwarz und weiß 3.75
Waschleder nur weiß, vorzügliche Qualität 3.75
Glacé-Handschuhe best. Ziegenled., schwarz, weiß und farbig 3.80
Ia Mocha Leder weiß, schwarz und farbig 5.50

Kinder-Handschuhe
kurz und halblang, weiß und farbig 0.85 bis 0.50

Reparatur, Wäsche und Auffärben von Lederhandschuhen wird tadellos ausgeführt.

Herren-Handschuhe
Zwirn oder Leinen äußerst solide, in verschiedenen Farben 1.50, 1.15
Leder-Imitation besonders auch als Militär-Handschuhe 2.40, 1.95, 1.30
Beste Halbseide schwarz und farbig 1.45
Glacé-Handschuhe Ia Ziegenleder 4.20, Lammleder 2.75
Nappa und Wild-Leder beste Verarbeitung 4.25
Rennfier-Leder mit eingesetzten Daumen 5.50
Reit- u. Militärhandschuhe m. dopp. Hand, bestes Leder 5.50

Beachten Sie unsere beiden Spezialfenster

J. Poulet

Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Marktstraße.

Beachten Sie unsere beiden Spezialfenster

Befehl
über Abhaltung der Frühjahrs-Kontrollversammlung 1916.

Es haben an der Kontrollversammlung teilzunehmen:

1. Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes des Heeres und der Marine.
2. Alle ausgebildeten Unteroffiziere und Mannschaften des Landsturms 2. Aufgebots.
3. Alle Rekruten und ausgehobenen, unausgebildeten Landsturmpflichtigen, einschl. der Jahresklasse 1897, sowie alle die bei der Kriegsmusterung im September und Oktober 1915 (bis- „dauernd Untauglichen") ausgehobenen, unausgebildeten und die als tauglich bezeichneten ausgebildeten Landsturmpflichtigen, sowie alle wegen Krankheit auf Zeit Zurückgestellten.

Es nehmen weiter teil:

Zu 1—3. a) Die Unteroffiziere und Mannschaften, die auf Zeit vom Heeresdienste befreit sind;

b) die zeitig Garnisondienstunfähigen und zeitig Arbeitsverwendungsunfähigen;

c) die Kriegs- und Friedens-Rentenempfänger, Kriegs- und Friedensinvaliden;

d) die Dispositionsurlauber,

sämtlich bei ihrer Waffengattung und Jahresklasse:

e) alle dem Heere oder der Marine angehörenden aktiven Personen, die sich zur Erholung, wegen Krankheit oder aus anderen Gründen auf Urlaub befinden und soweit marschfähig, daß sie den Kontrollplatz erreichen können.

Es haben nicht zu erscheinen:

a) diejenigen Personen, die bei der Kriegsmusterung im September 1915 oder später die Entscheidung „dauernd garnison- und arbeitsverwendungsunfähig" (dauernd untauglich) erhalten haben

Nur die Entscheidung der Ersatzbehörden ist maßgebend; nicht etwa entsprechende Einträge der Truppenteile);

b) die noch nicht Gemusterten zur Stammrolle angemeldeten ehem. D.-U. und dauernd garnisondienstunfähigen (ausgebildet und unausgebildet), welche in der Zeit vom 2./9. 70 bis 1875 einschl. geboren sind;

Militärpapiere und Urlaubsbescheinigungen sind mitzubringen. Die Jahresklasse ist auf dem Deckel des Militär- bezw. Ersatz-Reservepasses und Landsturmscheines usw. angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Besondere Beorderungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht. Diese Aufforderung ist zugleich der Beorderungsbefehl.
2. Willkürliches Erscheinen zu einer anderen, als der befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft.
3. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Polizei-(Orts-)Behörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis seinem Bezirksfeldwebel — unter Angabe des Militärverhältnisses — baldigst einzureichen, spätestens bei Beginn der zuständigen Kontrollversammlung.
4. Wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft.
5. Sonstige Befreiungen finden grundsätzlich nicht statt.
6. Zweifel über Militärverhältnis, Teilnahme an Kontrollversammlungen sind in allen Fällen sofort beim Bezirksfeldwebel mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Säumige gewärtigen polizeiliche Vorführung.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Stadt haben zu erscheinen, wie folgt: In Wiesbaden, auf des Bezirkskommandos, Bertramstraße 8.

Am Montag, den 3. April 1916, vorm. 9 Uhr:
Die Mannschaften aus Wiesbaden-Stadt der Reserve und Landwehr 1. Aufgebot der Provinzial-Infanterie Jahresklasse 1902 bis 1915 (mit Ausnahme der Oekonomiehandwerker, Büchsenmacher und Krankenträger); sowie die Mannschaften des ausgebildeten Landsturms der Garde-Infanterie und Provinzial-Infanterie, Garde-Jäger und Schützen und Provinzial-Jäger, Jahresklasse 1887 bis 1892 (mit Ausnahme der Oekonomiehandwerker, Büchsenmacher und Krankenträger).

Am Montag, den 3. April 1916, vorm. 11 Uhr.
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche in den Jahren 1879 bis 1884 einschl. geboren sind.

Am Montag, den 3. April 1916, nachm. 3 Uhr:
Die ausgehobenen bisher dauernd Untauglichen, gediente und ungediente, welche in den Jahren 1879 bis 1884 einschl. geboren sind.

Am Dienstag, den 4. April 1916, vormittags 9 Uhr:
Die Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Landwehr 2. Aufgebots- Jahresklasse 1896—1901 (mit Ausnahme der bei dieser Waffe gedienten Oekonomiehandwerker, Büchsenmacher, -Gehilfen und Krankenträger);
Die Mannschaften der Garde aller Waffen der Jahresklasse 1896 bis 1915 und Garde-Infanterie, Garde-Jäger und -Schützen, Jahresklasse 1893—1895;
Die Mannschaften des ausgebildeten Landsturms der Provinzial-Infanterie und Provinzial-Jäger der Jahresklasse 1893 bis 1901 (mit Ausnahme der Oekonomiehandwerker, Büchsenmacher, -Gehilfen und Krankenträger);
Die Ersatz-Reserve aller Waffen der Jahresklasse 1896 bis 1915.

Am Dienstag, den 4. April 1916, vormittags 11 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche in den Jahren 1873 geboren sind.

Am Dienstag, den 4. April 1916, nachmittags 3 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche in den Jahren 1874 und 1875 geboren sind.

Am Mittwoch, den 5. April 1916, vormittags 9 Uhr:
Die Mannschaften der Spezialwaffen der Reserve, Landwehr 1. und 2. Aufgebots und des ausgebildeten Landsturms (einschl. der Garde der Special-Waffen des ausgebildeten Landsturms (Garde-Infanterie und Garde-Jäger jedoch nicht), und zwar: Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pionniere, Eisenbahn-, Telegraphen-, Luftschiffer-, Flieger- und Kraftfahrtruppen, Train (einschl. Krankenträger, Militärbäcker), Sanitäts- und Veterinärpersonal, sowie sonstige Mannschaften Oekonomiehandwerker, Arbeitssoldaten, Büchsenmacher (Waffenmeister) und Büchsenmacher-(Waffenmeister-)Gehilfen, Feuerwerks- und Zeugpersonal, Zahlmeisteraspiranten.

Am Mittwoch, den 5. April 1916, vormittags 11 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche im Jahre 1872 geboren sind.

Am Mittwoch, den 5. April 1916, nachmittags 3 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche im Jahre 1871 geboren sind.

Am Donnerstag, den 6. April 1916, vormittags 9 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche in den Jahren 1870 und 1869 geboren sind.

Am Donnerstag, den 6. April 1916, vormittags 11 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche in den Jahren 1878, 1877 und 1876 geboren sind.

Am Donnerstag, den 6. April 1916, nachmittags 3 Uhr:
Alle ausgehobenen bisher dauernd Untauglichen, gediente und ungediente, welche in den Jahren 1878, 1877 und 1876 geboren sind.

Am Freitag, den 7. April 1916, vormittags 9 Uhr:
Die ausgehobenen Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1897.

Am Freitag, den 7. April 1916, vormittags 11 Uhr:
Die Rekruten des Jahrgangs 1896, 95, 94 evtl. 93.

Am Samstag, den 8. April 1916, vormittags 9 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms der Jahrgänge 1895 bis einschl. 1885.

Am Samstag, den 8. April 1916, vormittags 11 Uhr:
Die bisher D. U.-Mannschaften (ausgebildet und unausgebildet) der Jahrgänge 1895 bis einschl. 1885.

Am Samstag, den 8. April 1916, nachmittags 3 Uhr:
Alle dem Heere oder der Marine angehörenden aktiven Personen, die sich zur Erholung, wegen Krankheit oder aus anderen Gründen auf Urlaub befinden und soweit marschfähig sind, daß sie den Kontrollplatz erreichen können.

Kreis Wiesbaden-Land.

In Flörsheim, Platz am Main neben dem Gasthof Hirsch, am Freitag, den 7. April 1916, vormittags 9,30 Uhr:
Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebot, der Ersatz-Reserve des ausgebildeten Landsturms und der z. Zt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften, ferner alle Rekruten und Dispositionsurlauber.

Am Freitag, den 7. April 1916, vormittags 11,30 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, Jahresklasse 1869 bis 1897 und der bisher D. U.-Mannschaften (ausgebildet und unausgebildet), Jahrgang 1876 bis 1895, aus den Orten: Flörsheim, Diedenbergen, Eddersheim, Weilbach und Wicker.

In Hochheim, Platz am Schulhof, am Samstag, den 8. April 1916, vormittags 9,30 Uhr:
Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebot, der Ersatz-Reserve des ausgebildeten Landsturms und der z. Zt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften, ferner alle Rekruten und Dispositionsurlauber.

Am Samstag, den 8. April 1916, vormittags 11,30 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, Jahresklasse 1869 bis 1897 und der bisher D. U.-Mannschaften (ausgebildet und unausgebildet), Jahrgang 1876 bis 1895 aus den Orten: Hochheim, Delkenheim, Massenheim, Wallau.

In Medenbach, Vizinalweg, Medenbach-Niedernhausen, am Bahnhof, am Montag, den 10. April 1916, nachmittags 2,30 Uhr:
Sämtliche kontrollpflichtige Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten: Auringen, Breckenheim, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Wildsachsen.

In Biebrich auf dem Hofe der Freiherr von Steinschule am Dienstag, den 11. April 1916, vormittags 9 Uhr:
Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebot, der Ersatz-Reserve des ausgebildeten Landsturms und der z. Zt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften, ferner alle Rekruten und Dispositionsurlauber.

Am Dienstag, den 11. April 1916, vormittags 11 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche in den ungeraden Jahren 1869, 1871 usw. bis einschließlich 1897 geboren sind, ferner die bisher D. U.-Mannschaften (ausgebildet und unausgebildet), Jahrgang 1877, 1879 usw. bis 1895.

Am Mittwoch, den 12. April 1916, vormittags 9 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, welche in den geraden Jahren 1870, 72 usw. bis 1894 geboren sind, ferner die bisher D. U.-Mannschaften (ausgebildet und unausgebildet), Jahrgang 1876, 1878 usw. bis 1894 aus den Orten: Biebrich a. Rh. und Schierstein.

In Wiesbaden, Hof des Bezirkskommandos, Bertramstraße 8, am Mittwoch, den 12. April 1916, nachmittags 3 Uhr:
Sämtliche kontrollpflichtige Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten: Dotzheim und Georgenborn.

Am Donnerstag, den 13. April 1916, vormittags 9 Uhr:
Sämtliche kontrollpflichtige Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten: Bierstadt und Erbenheim.

Am Donnerstag, den 13. April 1916, nachmittags 3 Uhr:
Sämtliche kontrollpflichtige Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten: Frauenstein, Sonnenberg und Rambach.

Kreis Rheingau:

In Eltville a. Rh., Platz westlich der Turnhalle, am Freitag, den 14. April 1916, vormittags 8,30 Uhr:
Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebot, der Ersatz-Reserve des ausgebildeten Landsturms, die z. Zt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften, ferner die bisher D.-U. ausgehobenen Mannschaften (ausgebildet und unausgebildet) Jahrgänge 1876 bis 1895 und die Rekruten und Dispositionsurlauber.

Am Freitag, den 14. April 1916, vormittags 10,30 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms 1. und 2. Aufgebot, welche in den Jahren 1869—1897 geboren sind, aus den Orten: Eltville, Erbach, Kiedrich, Neudorf, Nieder- und Oberwalluf, Rauenthal, Hallgarten und Hattenheim.

In Geisenheim a. Rh., Marktplatz, am Samstag, den 15. April 1916, vormittags 9 Uhr:
Die Mannschaften der Reserve-, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebot, der Ersatzreserve, des ausgebildeten Landsturms, die z. Zt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften, ferner die bisher D. U. ausgehobenen Mannschaften (ausgebildet und unausgebildet) Jahrgänge 1876 bis 1895 und die Rekruten und Dispositionsurlauber.

Am Samstag, den 15. April 1916, vormittags 11 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms 1. und 2. Aufgebot, welche in den Jahren 1869—1897 (einschl. geboren sind, aus den Orten: Geisenheim, Johannisberg, Stephanshausen, Mittelheim, Oestrich und Winkel.

In Rüdesheim, a. Rh., Hof der neuen Schule, am Montag, den 17. April 1916, vormittags 9,15 Uhr:
Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebots, der Ersatz-Reserve, des ausgebildeten Landsturms, die z. Zt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften, ferner die bisher D. U.-Mannschaften (ausgehobenen, ausgebildet und unausgebildet), Jahrgänge 1876—1895, und die Rekruten und die Dispositionsurlauber.

Am Montag, den 17. April 1916, vormittags 11,15 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms 1. und 2. Aufgebot, welche in den Jahren 1869—1897 geboren sind, aus den Orten: Rüdesheim und Eibingen.

In Lorch a. Rh., Platz am Rheinufer, am Dienstag, den 18. April 1916, vormittags 9,15 Uhr:
Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebots, der Ersatz-Reserve, des ausgebildeten Landsturms, die z. Zt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften, ferner die bisher D. U. ausgehobenen Mannschaften (ausgebildet und unausgebildet), Jahrgänge 1876—1895, sowie Rekruten und Dispositionsurlauber.

Am Dienstag, den 18. April 1916, vormittags 11 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms 1. und 2. Aufgebot, welche in den Jahren 1869 bis 1897 geboren sind, aus den Orten: Aßmannshausen, Aulhausen, Lorch und Lorchhausen.

Auf der Kammerberger Mühle am Mittwoch, den 19. April 1916, nachmittags 3 Uhr:
Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebot, der Ersatz-Reserve des ausgebildeten Landsturms, die z. Zt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften, sowie die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms 1. und 2. Aufgebot, welche in den Jahren 1869 bis 1897 geboren sind, ferner die bisher D. U.-Mannschaften (ausgehobenen, ausgebildet und unausgebildet), Jahrgänge 1876 bis 1895, und die Rekruten sowie Dispositionsurlauber, aus den Orten: Espenschied, Presberg, Mansel und Wollmerschied.

Kreis Untertaunus.

In Langenschwalbach, an den Kolonnaden, am Dienstag, den 25. April 1916, vormittags 9 Uhr:
Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebot, der Ersatz-Reserve, des ausgebildeten Landsturms, der ausgebildeten ausgehobenen D. U.-Mannschaften, Geburtsjahr 1895 bis 1876, die Dispositionsurlauber und der z. Zt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten: Adolfseck, Algenroth, Bärstadt, Bleidenstadt, Born, Breitbardt, Daisbach, Dickschied, Egenroth, Fischbach, Geroldstein, Grebenroth, Hahn, Hausen ü. A., Hausen v. H., Heimbach, Hennethal, Hettenhain, Hilgenroth, Hohenstein, Holzhausen ü. A., Huppert, Kemel, Kettenbach, Langschied, Langenschwalbach, Langenseifen, Laufenselden, Lindschied, Mappershain, Marthenroth, Michelbach, Nauroth, Niedergladbach, Niedermeilingen, Obergladbach, Obermeilingen, Panrod, Ramschied, Rückershausen, Schlangenbad, Seitzenhahn, Springen, Steckenroth, Stringmargaretha, Stringtrinitatis, Wambach, Watzelhain, Watzhahn, Wehen, Wingsbach, Wisper und Zorn.

In Langenschwalbach, an den Kolonnaden, am Dienstag, den 25. April 1916, vormittags 11,30 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms, 1. Aufgebot, Geburtsjahr 1895—1876, sowie der unausgebildeten ausgehobenen D. U.-Mannschaften, Geburtsjahr 1895 bis 1876, aus den Orten: wie vor.

In Langenschwalbach, an den Kolonnaden, am Mittwoch, den 26. April 1916, vormittags 9 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms 2. Aufgebot Geburtsjahr 1875—1869, sowie Rekruten 1896, 1895, 1894 und evtl. 1893 aus den Orten: wie vor.

In Langenschwalbach, an den Kolonnaden, am Mittwoch, den 26. April 1916, vormittags 11,30 Uhr:
Die ausgehobenen Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1897, aus den Orten wie vor.

In Idstein, im Schloßhof, am Donnerstag, den 27. April 1916, nachmittags 2 Uhr:
Die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr 1. und 2. Aufgebot, der Ersatz-Reserve, des ausgebildeten Landsturms, der ausgebildeten und unausgebildeten ausgehobenen D. U.-Mannschaften, Jahrgang 1895—1876 und der z. Zt. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten: Bechthain, Bermbach, Beuerbach, Bremthal, Eröstel, Dasbach, Ehrenbach, Engenhahn, Esch, Eschenhahn, Görsroth, Hambach, Hefrich, Idstein, Kesselbach, Ketternschwalbach, Königshofen, Lenzhahn, Limbach, Neuhof, Niederauroff, Niederjosbach, Niederlibbach, Niedernhausen, Niederrod, Niederseelbach, Oberauroff, Oberjosbach, Oberlibbach, Oberrod, Oberseelach, Orlen, Bockenhausen, Wallbach, Walkrabenstein, Walsdorf und Wörsdorf.

In Idstein, im Schloßhof, am Freitag, den 28. April 1916, nachmittags 2 Uhr:
Die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms 1. und 2. Aufgebot der Jahrgänge 1895 und 1869, sowie die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, aus den Orten: wie vor.

In Idstein, im Schloßhof, am Samstag, den 29. April 1916, nachmittags 2 Uhr:
Die ausgehobenen Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1897, sowie Rekruten der Jahrgänge 1896, 1895, 1894 und evtl. 1893 aus den Orten: wie vor.

Wiesbaden, den 17. März 1916.

Königliches Bezirkskommando.

MÜLLER EXTRA AN DER FRONT!
Für Zeichnungen und Fotografien, die den Verbrauch von „Müller Extra" im Felde darstellen, werden folgende Preise ausgesetzt:
50 Preise von je M. 100 = M. 5000 KRIEGSANLEIHE und 200 Trostpreise von je 1 Fl. Müller Extra
Verlangen Sie Zusendung der Bedingungen durch die Sektkellerei Matheus Müller ★ Hoflieferant ★ Eltville

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
verwahrt Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust bei der Auslosung, sowie Anleihen feindlicher Staaten gegen Kapitalschaden bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Höhere Mädchenschule in Eltville

Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch, den 3. Mai, morgens 8 Uhr.** Die Aufnahmeprüfung findet Dienstag, den 2. Mai, vormittags 8.30 Uhr statt.

Neuanmeldungen nimmt täglich von 11 bis 12 Uhr entgegen

Die Vorsteher'n.

Lateinschule in Eltville

Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch, den 3. Mai, morgens 8 Uhr.** Die Aufnahmeprüfung findet Dienstag, den 2. Mai, vormittags 8.30 Uhr statt.

Neuanmeldungen nimmt täglich von 11 bis 12 Uhr entgegen

Dr. Wahl.

Königliches Gymnasium in Hadamar.

Beginn des neuen Schuljahres am Freitag, den 28. April 1916. **Aufnahmeprüfung** der für das Bischöfliche Konvikt angemeldeten Schüler am **Donnerstag, den 13. April,** der übrigen am **Freitag, den 28. April, vormittags 8 Uhr.**

Der Gymnasialdirektor: Heun.

Kemperhof

Kath. Unterrichts- u. Erziehungsanstalt in Coblenz - Moselweiß.

Lehrplan der Realschule: das Reifezeugnis berechtigt zum einjährigen Militärdienst. Herrliche und gesunde Lage. Prospekte versendet

der Direktor.

Gymnasium und Realprogymnasium zu Oberlahnstein

Das neue Schuljahr beginnt am **Mittwoch, den 26. April.** Die Aufnahmeprüfungen finden am Dienstag, den 25. April von 8 Uhr vormittags an, statt. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete schriftlich oder mündlich bis zum 7. April entgegen. Bei der Anmeldung sind das Abgangszeugnis, der Geburts-, Tauf- und Impfschein vorzulegen. **Während der Ferien** können Anmeldungen schriftl. erfolgen.

Oberlahnstein, den 10. März 1916.

Prof. Schlaadt, Gymnasialdirektor.

Verwendet **„Kreuz-Pfennig" Marken** auf Briefen, Karten usw.

Frank & Marx

Kaufhaus größten Stils für sämtl. Manufaktur- und Modewaren, Damen-Konfektion, Damen-Putz, Kleiderstoffe, Wäsche, Weißwaren, Gardinen, Teppiche, Bett-Waren.

Kirchgasse 31. **Wiesbaden** Ecke Friedr.-St.

Sonder-Angebot! Haushalt-Artikel Günstige Kaufgelegenheit

Trotz der allgemeinen Aufschläge noch zu besonders billigen Preisen.

Porzellan

Tassen m. Untert. echt Porz. 6 St. **85** ₰
Tassen m. Untert. echt Porz., dick **20** ₰
Tassen mit Untert. echt Porz. mit Goldrand und Linie **22** ₰
Speiseteller echt Porz. tief od. fl. **20** ₰
Frühstücksteller echt Porz. **10** ₰
Butterdosen echt Porzellan **22** ₰
Kaffee-Kannen echt Por. von **35** ₰ an
Milch-Kannen echt Porz. von **6** ₰ an
Küchengarnitur echt Porz. 22 teilig mit Golddekor **9.75**
Tafelgeschirr echt Porz. 22 teilig mit Dekor von **12.50** an

Steingut

Waschganritur 4 teil. m. Dekor 29 cm Becken **1.75**
Waschgarnitur 5 teil. m. Dekor 32 cm Becken **2.25**
Waschgarnitur 5 teil. m. Dekor 33 cm Becken **3.25**
Waschgarnitur 5 teil. m. Dekor 35 cm Becken **3.75**
Waschgarnitur 5 teil. m. Goldbd. 37 cm Becken **5.50**
Waschgarnitur 5 teil. m. Dekor 38 cm Becken **6.00**
Waschbecken einzeln von **50** ₰ an
Wasserkannen einzeln von **50** ₰ an
Küchengarnitur 16 teil. modernes Würfelmuster **8.00**
Tafelgeschirr 23 teil. mod Form **8.50**

Bürsten

Waschbürsten	25, **22** ₰
Abseifbürsten	35, **30** ₰
Schmutzbürsten	25, **30** ₰
Wichsbürsten	50, **40** ₰
Kleiderbürsten	60, **40** ₰
Möbelbürsten	70, **60** ₰
Schrubber	45, **38** ₰
Topfbürsten	20, **15** ₰
Gläserbürsten	95, **60** ₰
Flaschenbürsten	15, **8** ₰
Gardinenfeger	1.50, **1.25**

Teppich-Kehrmaschinen

Holzwaren

Wichskasten 45, 40
Schneidbretter rund 20, 15
Hackbretter 50, 30
Kleiderleisten 3 4 5 Haken 35 50 75 ₰
Kleiderleisten 4 5 6 Haken bessere Ausf. 75 90 2.25
Eierschränke 1.10, 50
Waschbretter gut gearbeitet 1.35, 1.
Schnürböcke 1.
Kochlöffelgestell 6 teilig, komp.
Stuhlsitze 50, 45
Liegestühle.

Für den Umzug

Gardinenleisten Holz von **60** ₰ an
Gardinengarnituren Metall von **4.75** an
Gardinengarnituren Holz von **1.40** an
Gardinenhaken Paar **25** ₰
Gardinenstangen Eisen verzinnt per Meter **12** ₰
Gardinenstangen für Scheibengardinen **5** ₰
Gardinenspanner **6.50**

Handtuchständer poliert v. **3.—** an
Wandbretter von **60** ₰ an
Bücherbretter von **3.50** an
Bügelbretter von **1.—** an
Ablaufbretter **4.35**
Putzschränke in verschiedenen Grössen
Hausleitern per Stufe **60** ₰

Bilder Spiegel
Beleuchtungskörper
für Gas und elektrisches Licht
Korbwaren

Blumenkasten weiss oder grün gestrichen
Korb-Sessel in grosser Auswahl
Gartentische von **6.50**
Gartenstühle von **2.50**
Kindertische von **4.40**
Kinderstühle von **65** ₰

Kaufhaus Würtenberg G. m. b. H. Wiesbaden

Neugasse 11.

Für den Frühjahrs-Bedarf

Konfektion.

Jackenkleider
aus blauen, schwarzen und farbigen Stoffen, neue moderne Glockenform. 35.00 42.00 55.00

Jackenkleider
Jacke mit angesetztem Glockenschoß, Taschenrock, Ersatz für Maß . 59.00 65.00 68.00

Covercoat-Mäntel
aparte, kleidsame Formen . . . 19.75 32.00 35.00 und höher

Regenmäntel
mit Riegel, und Glockenform . . . 19.75 29.00 35.00

Kostüm-Röcke
aus gemusterten Stoffen . . . . 5.50 8.50 10.75 und höher

Kostüm-Röcke
schwarz und marine, mit Taschen und Knopfgarnitur, Glockenform . . 13.50 16.75 20.50

Taillenkleider
fesche neue Macharten, in Collenne, Seide und Wolle . . . . . 18.00 28.00 33.00 und höher

Blusen
aparte Formen, in Wolle und Seide 6.75 8.75 10.75

Kleiderstoffe.

Kostüm-Stoffe
130 cm breit
moderne Streifen . . . . . Meter 2.95 4.90

Kostüm-Stoffe
130 cm breit
schwarz-weiß kariert . . . . . Meter 2.95 3.25 4.50

Kostüm-Stoffe
150 cm breit
in Covercoat und anderen modernen Farben . . . . . Meter 5.90 6.75 7.50

Coliennen
110 cm breit
in vielen Farben . . . . . Meter 3.75 4.50 6.75

Karierte Kleiderstoffe
z. T. 110 cm breit
neue Farbenstellungen . . . . . Meter 1.45 1.95 2.95

Gestickte Voile
110 cm breit
neueste Muster . . . . . Meter 2.75 3.25 3.75

Voile und Batiste
für Blusen und Kleider, modern bedruckt oder bestickt . . . . . Meter 1.15 1.35 1.65

Taffete, die große Mode
100 cm breit
in vielen modernen Farben u. Mustern Meter 6.50 7.50 8.50

Täglicher Eingang von Frühjahrs-Neuheiten.

S. GUTTMANN

Wiesbaden. **Das Spezial-Haus für Konfektion und Kleiderstoffe.** **Langgasse 1-3.**

10 eigene Geschäfte.

Großer Schuh-Verkauf!

Damen-Stiefel mit und ohne Lackkappen 9.50, 8.90 und 7.95
Damen-Halbschuhe moderne Formen 8.90, 8.50, 7.75
Schul-Stiefel Box, Wichsleder 27–30 8.50, 7.50, 6.50, 5.95
Schul-Stiefel Wichs- und Boxleder 31–35 10.50, 9.50, 8.50, 7.50, 6.95
Braune Kinder- und Mädchenstiefel von 21–35 in allen Preislagen sehr billig
Knaben-Stiefel 36–40 12.50, 10.50, 9.90 8.90
Turnschuhe 25–30 1.48, 31–35 1.78, 36–42 1.98 enorm billig.

Für die Herren Landwirte, Gärtner und Arbeiter:
Spezialität:
Jagdstiefel :: Kindlederstiefel :: Schaftstiefel
Riesenauswahl, Lagerbest. 18000 Paar Schuhe u. Stiefel
Nur mein kolossaler Umsatz ermöglicht diese billigen Preise.

Kuhn's Schuhgeschäfte
Wiesbaden, Wellritzstr. 6, Bleichstr. 11 Fernspr. 6236

Deutscher Cognac
Scherer
Langen b. Frankfurt a. M.

J. & G. Adrian

Hofspediteure Sr. Maj. des Kaisers und Königs
Bahnhofstraße 6 – WIESBADEN – Telefon 59 u. 6223
Internationale Spedition.
Möbeltransporte von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes.
Moderne Möbellagerhäuser
neben dem Hauptbahnhof.

Schulranzen

bis zu den feinsten, in allen Preislagen, sowie **Schulmappen** kauft man von jeher in **guter und gediegener Sattlerware** zu den **äußerst billigen Preisen** bei

A. Letschert, Wiesbaden
Faulbrunnenstraße 10.

Bitte um Besichtigung meiner 3 Schaufenster.

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

Frühjahr 1916

So reichhaltig als je ist mein Lager fertiger Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung in allen Preislagen sortiert. Durch frühzeitige Abschlüsse mit den leistungsfähigsten deutschen Fabriken kann ich meinen Kunden noch gute und beste Qualitäten zu sehr mässigen Preisen anbieten.

Herren-Anzüge	Mk. 27.— bis 92.—
Herren-Ueberzieher	Mk. 28.— bis 98.—
Jünglings-Anzüge	Mk. 18.50 bis 72.—
Jünglings-Ueberzieher	Mk. 22.— bis 65.—
Knaben-Anzüge	Mk. 8.75 bis 38.—
Knaben-Ueberzieher	Mk. 8.75 bis 48.—

= Feine Maß-Schneiderei =
für Zivil und Militär.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Kommunikanten-Anzüge Beachten Sie unsere Schaufenster **Konfirmanden-Anzüge**

Manes Kirchgasse 64

Die Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen

Covercoat die grosse Mode.

Manes Kirchgasse 64

Angebote von besonderer Billigkeit!

Drei Ladungen eingetroffen! Porzellan, Steingut, Glaswaren,
darunter veele **Unterpreis**-Posten, die zum Teil in den Schaufenstern ausgestellt sind!

Steingut
Von erstklassiger Fabrik.
Ein Posten
Wasch-Garnituren
weit unter regulärem Preise.
Speise-Service, 23 teilig, für 6 Personen, mit Golddekor . . 10.45
6 Haushaltungs-Tonnen Malerei und verschiedenen Aufschriften 2.25

Porzellan

Kaffee-Service, 9 teilig für 6 Personen, fein bemalt 2.45
Speise-Service, 23 teilig, für 6 Personen, moderne Malerei . . 12.50
Frühstück-Service, 5 teilig fein bemalt . . . . . 95 ₰
Obst-Service, 7 teilig, fein bemalt . . . . . 95 ₰

6 Kaffeetassen mit Malerei 95 ₰
6 Kaffeetassen mit Goldrand 95 ₰
Butterdosen mit Goldschrift 45 ₰
Kinderbecher mit Malerei . . 12 ₰
Kaffeetassen, weiss . . . . 12 ₰

Ein Waggon
Monopol-Konservengläser
Infolge frühzeitigem, grossen Abschluss verkaufe ich **auch in der Saison zu sehr billigen Preisen.**

Alle Artikel für Hausputz und Umzug bekannt billig.

Galerieleisten . . von 45 Pfg. an
Gardinenstangen. von 10 Pfg. an
Ausziehstangen . von 5 Pfg. an
Gardinenhaken, Paar von 15 Pfg. an
Reissnägel, drei Dtzd. . . . 5 Pfg.
Küchenspitze . . von 10 Pfg. an
Leitern Stufe von 45 Pfg. an

Nietschmann N.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Spezial-Geschäft für vollständige Kücheneinrichtungen

S. GUTTMANN

Zur Kommunion und Konfirmation
Weisse und schwarze Stoffe
in großer Auswahl und Preiswürdigkeit
Wiesbaden, Langgasse 4

Neue Jackenkleider und Blusen

Jackenkleid	Jackenkleid	Jackenkleid	Jackenkleid	Jackenkleid	Jackenkleid
reinwollener Cheviot, Jacke mit Glockenschoß und Tressengarnitur 22.50	aus schwarz-weiß ☐ Stoff, mod. Blusenform mit Gürtel, Glockenrock mit Tasch. 22.50	aus blauen Rippenstoff, glatte Jacke, Glockenrock 29.75	aus farbig gemustert. Stoffen, sehr solide Qualität, Blusenjacke und Glockenrock 34.00	Jacke mit Faltenschoß, fesche Form, gute haltbare Stoffe 39.50	aus vorzügl. Kammgarnstoffen, moderne Boleroform, Jacke u. Rock m. aufgest. Tasch. 48.00
Weiße **Waschblusen** Batist und Kreppon, mit gesticktem Vorderteil und mod. Kragen 3.75, 2.75, 1.75	Weiße **Waschblusen** aus Voal, mit hohem Stehkragen u. gestick. Vorderteil 6.75, 5.50, 4.95	Weiße **Waschblusen** aus Voal, fesche Form, mit. Fileteinsatz oder handgestickt 9.75, 8.50, 7.50	Farbige **Waschblusen** Kräuselstoff mit schönen Blumenmustern 6.75, 5.50, 3.95	Farbige **Waschblusen** aus Voal moderne Streifen und Blumenmuster 9.75, 8.50, 5.75	Weiße **Blusen** aus Ia. Ponge, sehr vornehm verarbeitet 16.50, 11.75, 8.75

Joseph Wolf Kirchgasse 62 (gegenüber dem Mauritiusplatz.

…Hierdurch …gestch meine …druckerei in …de Erinne… …Anfertigung …Drucksachen …Ausführung, wie

…oten-Briefe

…der, Danksagungs-, …Erinnerungs- und …zettel, welche in …Zeit und zu …igen Preisen angefertigt werden

…rm. Rauch …str. 30, Tel. 636

Bonifatius-Sammel-Verein.

…ammelt die übrig gebliebenen Stücklein, damit …zu Grunde gehen". Mit diesen Worten unseres göttlichen …wenden wir uns an das katholische Volk und ersuchen auf das …, nichts von dem verkommen zu lassen, was sich noch für arme, … Kinder und Waisenkinder verwerten läßt.

… Wertpapiere, Staniolkapseln, Bleiplomben, Patronen- … und Denkmünzen, Zinn-, Zink-, Kupfer- und Messingabfälle …-Gegenstände und alle zur Verpackung gedienten Metall-Um…ungen.

… unbrauchbare Schmucksachen, alte Taschenuhren und sonstige …genstände, sowie auch alte ausländische Geldsorten.

… Bindfaden, Kordel und Stricke, Zigarrenbändchen, Zigarren-Ab…nitte und beschädigte Zigarren, nicht aber angebrannte Zi…renreste.

… mit kleinem Papierrand ausgeschnittene Briefmarken, (ausschl. … 10 Pfg.-Marke), besonders aber ausländische und alte inländische …ken.

… alte Gummi-Sauger (von Kinderfläschchen), -Bälle, -Schläuche, …schuhe und Fahrradreifen, sowie Reste und Abfälle von Wachs, … und Stearin.

… Champagner-, Faß- und unbeschädigte Spitzkorken, sowie auch … Bücher, gut erhaltene Zeitungen und Zeitschriften.

… dieses, von Euch in kleinen Quantitäten gesammelt, könnt Ihr … mehr verwerten; wir aber erzielen, wenn es ein Großes …, eine hübsche Summe daraus.

Sammelt darum fleißig und schickt das Gesammelte zu … Seelsorger bezw. dessen Beauftragten in Wiesbaden, … Kaufmann Tetsch, Schwalbacherstraße 19; Herrn Anton …, Blücher-Drogerie, Bismarckring 24, Ecke Blücherstraße; Herrn … Müller, Kolonialwaren-Handlung, Adlerstr. 59; Herrn Küster …m, Rückertstr. 12; Herrn Major Oblendorf, Jahnstr. 15. … werden auch das Geringste dankbar entgegennehmen. Jede … Auskunft erteilt:

Die Diözesan-Hauptstelle zu Limburg a. d. Lahn.

NB. Vollständig wertlos sind: Die deutschen 10-Pfg.-Marken …nders beschmutzte und beschädigte und solche Marken, an denen … des Randes fehlen, sowie Abfälle und alte Gegenstände …lich, gewöhnl. Glas, gebrauchte Stahlfedern, angebohrte oder … Korkstopfen und angerauchte Zigarren.

Für das Josefsheim **Frankfurt a. Main-Bornheim** kathol. Vereinshaus mit Tages-Wirtschaft, wird **zum 1. Juli 1916 tüchtiger Gastwirt** kath. Konf. gesucht. Angebote mit Angabe der seitherigen Tätigkeit an den **Kath. Kirchen-Vorstand Frankfurt a. M NO.** Eichwaldstr. 31

Brave, willige **Mädchen** aus guter Familie (viell. Kriegswaisen) finden dauernde Stelle gegen Lohn in kleiner Lehrerfamilie bei Mainz. Erlernen aller Haus- und Gartenarbeiten. Brief- unter D. A. besorgt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Braves Mädchen vom Lande sucht zur Erlernung des Haushaltes **Stellung** ohne gegenseitige Vergütung. Off. unter **W. B.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geb. kath. Fräulein 50 Jahre alt, sprach- und reisekundig, in allen Zweigen des Haushalts und der Pflege durchaus erfahren, **sucht Stellung** b. einzelner Dame, evtl. auch in frauenlosem Haushalte. Prima Ref. und Zeugnisse. Gegenwärtige Stellung 12 Jahre. Angebote unter **Sch. 150** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

In kl. geb. Familie findet Herr oder Dame, wenn auch pflegebedürftig, als **Alleinmieter** gemütliches Heim und aufmerksame Bedienung. Bad und Telefon vorhanden. Off. unter **584** an die Geschäftsstell. dieser Zeitung.

In der St. Bonifacius-Kirche am Mittwoch-Abend ein **Schirm stehen geblieben.** Abzugeben Neratal 49

Ehrt das Andenken unserer toten Helden durch Beteiligung an der Nagelung des

Eisernen Siegfried für Krieger-Witwen und -Waisen in Wiesbaden.

Zeit der Nagelung: Morgens 10—1 Uhr, Sonntags von 11.30—1 Uhr; nachmittags 3—7 Uhr, Sonntags von 3—7 Uhr. Eiserner Nagel Mk. 1.— (Kinder und Militär ohne Charge 50 Pfg.); versilberter Nagel Mk. 5.—; vergoldeter Nagel Mk. 50.—; goldener Stiftungsnagel von Mk. 300.— an.

Für größere Stiftungen sind durch Vereinbarung mit dem Vorstand

die zwei Armspangen, die zwei Brustbuckel, das eiserne Kreuz, die Jahreszahl, sowie kleinere Verzierungen und silberne Stiftungsnägel für Gesellschaften zu vergeben. — Für Überzahlungen wird besonders quittiert.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abteilung IV

Kommission für Kriegswitwen- und -Waisenfürsorge

…al der Turngesellschaft, Schwalbacherstraße 8:

Mittwoch, 5. April 1916, abends 8 Uhr

…ohltätigkeitsveranstaltung

der Eva Baum'schen Lehranstalt für künstlerisch harmonische Gymnastik und Tanz. …nsten der Wiesbadener Kriegsfürsorge.

Unter gütiger Mitwirkung von: Herrn **Walter Eckard,** Königl. Sänger vom Hoftheater, Herrn **Max Schildbach** vom Kurorchester, Herrn **Richard Schubert,** Königl. Sänger vom Hoftheater, Frl. **Martha Schneider,** Pianistin. …leitung: Königl. Schauspieler **Bernhard Herrmann.**

Gesang, Cello, Klavier, Violine, Kampfspiele, Heitere Reigen und Tanzdichtungen.

…karten in der Hofmusikalienhandlung von **H. Wolff,** Wilhelmstr. 16 … an der Kasse. — **Preise der Plätze: 3, 2 und 1 Mark.**

Tüchtiger **Hausbursche** gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dsr. Zeitung

Frischmelkende Ziege ohne Hörner, zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dies. Ztg.

Neu eingetroffen noch sehr preiswert!

Cover-Coat in schönen Farben, für Mäntel und Kostüme

Damentuche, Kammgarne und Cheviots in nur besten, reinwollenen Qualitäten

Loden, wetterfest, für Touren-Anzüge und Kostüme

Blusenstoffe jeder Art in größter Auswahl

Karierte Stoffe für Röcke und Kinderkleider in schönen, neuen Farbenstellungen

Christine Litter Rheinstrasse 32. — Alleeseite.

INFLUENZA

AKKER's ABTEI-SYRUP übt auf den Verlauf der INFLUENZA folgenden Einfluß aus:

AKKER's ABTEI-SYRUP löst den Schleim
AKKER's ABTEI-SYRUP erleichtert den Husten
AKKER's ABTEI-SYRUP setzt das Fieber herab

AKKER'S ABTEI-SIRUP

ist also ein vortreffliches INFLUENZA-MITTEL.

Es ist zweckmäßig bei Influenza Akker's Abtei-Sirup angewärmt einzunehmen.

Preis der Flasche = 230 gr. Inhalt Mk. 2.50
" " " = 550 " " " 5.—
" " " = 1000 " " " 7.50

Akker's Abtei-Sirup (nur echt mit Namenszug) ist in den Apotheken zu haben.

EINE SCHRIFT über Akker's Abtei-Sirup ist KOSTENLOS durch L. I. AKKER in Emmerich a/Rh. ZU BEZIEHEN

Für den Frühjahrsbedarf!

Damenkleiderstoffe

Schwarz-weiß karierte **Stoffe** in großer Auswahl für Kleider und Röcke . . . 1.35, 1.15, **98 ₰**

Schotten, Karos, moderne Farbstellungen . 2.25, 168, **1²⁵**

Blusenstoffe in neuen schönen Streifen 1.65, 1.45, 1.15, **75 ₰**

Waschseide für Blusen und Kleider . . 2.50, 1.95, **1⁴⁵**

Halbseide für Blusen und Kleider . . 2.95, 2.75, **2²⁵**

Kostümstoff 130 cm breit, schwarz-weiß kariert, elegante Stellungen . . . 5.75, 4.—, **2⁴⁵**

Kostümstoff 130 cm breit, farbig gemustert, solide Qualitäten 8.50, 6.50, **4⁷⁵**

Kostümstoff 130 cm breit, schwarz u. farbig, evrschiedene mod. Webarten, 9.50, 7.50, **5⁷⁵**

Kostümstoff 130 cm und 110 cm breit, moderne Streifen, für Kostümröcke, 2.95, 2 25, **1⁹⁵**

Eolienne in schwarz, blau und allen anderen neuen Farben 5.50, 4.50, **3⁵⁰**

Waschstoffe

Mousselin imit. waschechte Ware, in hell und dunkel gemustert . . . . 98, 78, **68 ₰**

Waschkrepp schöne Blumenmuster auf hellem und dunklem Grund . . . . 1.25, 88, **75 ₰**

Satin gute Qualität, waschecht, auf dunklem Grund, mit weiß Tupfen oder Streifen **1³⁵**

Krepplin für Kleider und Blusen, in neuen Mustern, 1.25, 1.10, **98 ₰**

Schleierstoff neue Streifen und Blumenmuster, 1.75, 1.58, **1³⁵**

Frotte 120 cm breit, für Kostüme und Röcke, in weiß, schwarz und farbig 2.50, 2.25, **1⁹⁵**

Frotte nur weiß, für Kostüme und Röcke, 1.65, 1.45, **1¹⁵**

Waschkrepp nur weiß, für Blusen und Kleider, 85, **65 ₰**

Gestickter **Mull** Tupfen und andre schöne Muster, 1.35, 1.10, **85 ₰**

Zephir für Hemden und Blusen, gute, waschechte Ware . . . . 98, 78, **68 ₰**

Damenwäsche

Taghemden aus kräftigem Stoff, mit Stickerei- und Bogenansatz 2.75, 2.45, **2²⁵**

Taghemden aus feinfädigem Stoff, mit breiter Stickerei 3.95, 2.95, **1⁹⁵**

Beinkleider, Kniefasson, aus kräft. Stoff, mit hübsch. Stickereivolant u. Fältchenverz., 2.25, 1.95, **1⁷⁵**

Beinkleider, aus besonders guten Stoffen, mit Stickerei-Einsatz und Volant, 3.75, 3.15, **2⁷⁵**

Damen-Nachthemden, viereck. Ausschnitt, breit garniert . . 5.45, 4.45, **3²⁵**

Untertaillen mit breitem Stickerei-Einsatz und Ansatz, gut sitzende Form, 1.95, 1.25, **95 ₰**

Stickerei-Unterröcke aus solid. Stoffen, mit breit. Stickerei-Volant, 5.95, 4.25, **2⁹⁵**

Taillenröcke, gutsitzende Form, mit reicher Garnitur, 10.45, 7.95 . . . . **3⁹⁵**

Korsetten, gut sitzende Formen, aus starkem Drell u. soliden Einlagen, 3.75, 2.25, **1⁵⁵**

Damen- und Kinderschürzen

Kleiderschürzen mit Halbärmel, aus gutem Siamosen und Satin 5.50, 4.75, **3⁵⁰**

Blusenschürzen aus Siamosen u. bedruckten Stoffen 4.85, 1.45, **1²⁵**

Zierschürzen farbig, neue spitze Form . 1.25, 98, **85 ₰**

Zierschürzen farbig, mit Träger, neue spitze Form 1.95, 1.65, **1⁴⁵**

Trauerschürzen Blusenform, aus schwarzem Wollserge und Panamastoff, 4.50, 3.95, **3⁰⁰**

Kinder-Kleiderschürzen aus Siamosen u. bedruckten Stoffen — Größe 45-50 . . **1²⁵** — Größe 55-70 . . **1⁵⁵**

Weiße **Kinder-Kleiderschürzen** aus gestreiftem Batist, m. hübsch. Stickereigarnitur, Größe 50, 2.25, 1.85, **1⁵⁰**

Kinder-Trägerschürzen in weißen Stoffen, mit Stickereiverz., 2.95, 2.50, **1⁷⁵**

Kinder-Trägerschürzen aus gut. Siamosen u. türk. gemust. Satin, Gr. 70, 2.50, 2.25, **1⁹⁵**

Knaben-Schürzen in großer Auswahl, mit hübschen Verzierungen, Größe 45, 1.25, 95, **85 ₰**

Joseph Wolf

Kirchgasse 62
gegenüber dem Mauritiusplatz.

Wiesbadener Pädagogium
v. Dir. Dr. Loewenberg, ...
Fernruf 1583, Sprechzeit ...
In kleinen Klassen ... gehendster individ... gründliche Vorber... **Schul- und Mi... einschl. Abitu...** bene Schüler, die ... anstalten nicht berücksichtigt ... konnten, werden in ... gefördert. Eintritt jederzeit ... Religionsunterricht wird ... lichen erteilt w.
Arbeits- u. Nachhilfe... für Schüler sämtl. höh. Lehr... besonders für solche, deren ... im Felde steht. Auch zur ... hierorts weilende Zöglinge ... n Klassen- oder Einzelunterr... genommen. Auf Wunsch ... Ganz-**Pension in der Fa... des Direktors.** Prospekt ...

Berlitz-Schul...
Rheinstraße 32 = Telef...
Türkisch, Ungarisch, Russisch, Polnisch, Spanisch, Italienisch, Holländisch, Schwedisch, Französisch, Englisch.
Nationale Lehrkr...

Institut Worbs
(Direkt.: G. Worbs, ...) Vorbereit.-Anstalt a. alle ... u. Exam. (Einj., Fähnr. ...) Kand. b. Primareif. ... f. alle Epr., a. f. Ausl. ... Nachhilfe in allen Fächern, auch ... den, Kaufleute u. Beamte. ... Söhne von Kriegsteilnehmern ...
Worbs, Inh. d. Oberlehr... Adelheidstr. 46, Eingang ...

Hemmens Handels... Sprach...
Grammatik, Korrespond. ... Buchführ. Stenogr. Maschin... Schönschr. 15 J. i. Ausland ... beeid. Gerichtsdolmetsch. ...

Kirchgasse 44.
Bluse...
Spez.-Firm.: Victor Lang...

Klavierstimmer...
empfiehlt sich
Josef Rees, Wiesb...
Dotzheimerstraße 28. Telef...
Geht auch nach ausw...

Gemüse
muß im Kriegsjahre 1916 ... reichlich angebaut werden. ... unserer Gegend bewährten ...
Samen
liefert in zuverlässiger, un... troffener Qualität das ...
Wiesbadener Samen...
Tel. 2531 **A. MOLLATH**
nur Michelsberg
Firma genau beachten

Erdbeerpflanz...
„Taunusperle"
bestbewährte Neuzüchtung ... staunlicher Tragbarkeit, zum ... sehr empfehlenswert pikierte Pflanzen ... auf gefl. Anfrage.
Jakob Hieron...
Gärtnerei Hatters...

Schmierseife 2 Pfd. ... 5 Pfd. ...
nach auswärts 25—35 Pfg. im ... Pfund 50 Pfg.
Zehner, Wiesbad...
Bismarckring 6 pt. oder ...

1915er Naturw...
eigenen Wachstums, per Glas ... in Zapf genom. Wilh. ... am Bahnhof Oestrich-Winkel

1915er Hallgarter Natur...
in Zapf genommen.
Adam Wolf
Winzer-Vereins ...
Hallgarten ...

Naturwein-Versteigerung
zu Lorchhausen im Rheingau.

Mittwoch, den 12. April 1916, vormittags 11.30 Uhr, versteigern der
Lorchhäuser Winzerverein
e. G. m. u. H.
und **Jakob Klotz Witwe,** Weingutsbesitzerin,
zu Lorchhausen im Rheingau, im Hotel „Zum Rebstock"
22 Stück und 28 Halbstück, nur 1915er garantiert naturreine Weine.
Probetage: Am 22. März und 5. April, sowie am 12. April vor der Versteigerung

Großer Feldberg Gasthaus Walküre
wird von Touristen bestens empfohlen. — Telephon 92 :: Amt Königstein —
— Mäßige Preise —
Pension von 4.50 Mark an. — Reservezimmer für Vereine.

Roll-Kontor
im Südbahnhof.
Amtliches Rollfuhrunternehmen
der Königl. Preuß. Staatsbahn
Spedition von Gütern aller Art
Fernsprecher 917 u. 1964 — Fernsprecher 917 u. 1964

Gasthaus Sturm „Großer Feldberg" bestens empfohlen. Besitzer ...

Sarg-Magazin
Joseph Fink, Wiesbaden, Frankenstr. 14.
Telefon 2976. — Telefon 2976.